

Küssnachter

Lokalzeitung für die Gemeinden
Küssnacht, Erlenbach und Herrliberg

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch



Churchill mit Witz

Werner Vogt hat sein drittes Buch über Winston Churchill vorgelegt. Der fundierte Kenner des grossen Staatsmannes verrät viel bisher unbekannt Privates. **5**

Corona ohne Härtefälle

Eine erfreuliche Meldung in dieser coronageprägten Zeit: Die Zahl der Sozialbezüger ist nicht nach oben geschneilt. Gezielte Massnahmen haben geholfen. **5**

Laden mit Stil

In der Coronakrise hat Anna Raab aus Küssnacht mit einer Geschäftspartnerin einen Laden in Zürich übernommen. An guter Adresse: dem Paradeplatz. **7**

Gesundheitsnetz soll eine AG werden

Ob Beratung, Spitex, Wohnen mit Service oder Pflegeplatz – mit dem neu geschaffenen Gesundheitsnetz Küssnacht will der Gemeinderat den Küssnachtern eine optimale Lösung für ihre Bedürfnisse bieten. Als die passende Organisationsform erachtet er eine nicht gewinnorientierte Aktiengesellschaft, wie es in einer aktuellen Meldung heisst. Diese soll im vollständigen Eigentum der Gemeinde bleiben und per 1. Januar 2024 ihre Geschäftstätigkeit aufnehmen. Den endgültigen Entscheid hat die Stimmbewölkerung.

Gesundheitsvorsteherin Susanna Schubiger (GLP): «Der Gemeinderat möchte die Weichen für die Zukunft rechtzeitig stellen.» Als geeignetste Organisationsform erachte er die nicht gewinnorientierte Aktiengesellschaft. Die künftige Organisation solle dem Gemeinwohl und dem Service public verpflichtet sein, so Schubiger weiter. Ein grosser Vorteil sei die gewonnene Flexibilität. Zudem könne das Gesundheitsnetz einfacher Partnerschaften eingehen und dadurch weitere Aufgaben, Dienstleistungen und Angebote erbringen.

Dabei soll die Politik auf die politischen und strategischen Ziele sowie auf die Definierung des Leistungsauftrags fokussieren, das Gesundheitsnetz auf die operative. Alle Mitarbeitenden des Gesundheitsnetzes werden zudem zu gleichwertigen privatrechtlichen Bedingungen in die neue Gesellschaft übernommen.

Abstimmung Frühling 2023

Im nächsten Schritt wird die Vorlage nun konkretisiert. Nach einer Information im Frühsommer 2022 erhält die Bevölkerung die Gelegenheit, um sich zu den Plänen vernehmen zu lassen, heisst es in der Meldung weiter. Voraussichtlich im Frühling 2023 soll die Vorlage der Küssnachter Stimmbewölkerung zur Abstimmung gebracht werden. (ks.)



Feierlichkeit Grundstein ist gelegt

Der Grundstein für das neue Feuerwehrgebäude in Küssnacht ist gelegt: Gemeindepräsident Markus Ernst (FDP) (im Bild links) versenkte feierlich zusammen mit den Gemeinderatskollegen Martin Wyss (FDP) und Ueli Schlumpf (SVP) (z. v. r. und ganz rechts) die Kiste mit den Glücksbringern – unter anderem die Gürtelschnalle einer Uniform der Küssnachter Feuerwehr, verschiedene Unterlagen zum Bauprojekt und den Helm eines verstorbenen Feuerwehrmannes. Kommandant Thomas Bürgi (im Bild z.v.l.) legte auch Hand an und

würdigte seinen verstorbenen Kollegen Sepp Oberholzer: «Er war in der frühen Planungsphase dabei und hat viele seiner Ideen eingebracht.» Nun freue sich die Mannschaft auf das neue Gebäude. Kosten wird es rund 12 Millionen Franken, es ersetzt das bisher älteste Feuerwehrgebäude im ganzen Kanton Zürich und kommt an denselben Standort zu stehen: an die Alte Landstrasse. Bezugsbereit ist es voraussichtlich Ende 2022. Davor gibt es noch einen nächsten feierlichen Anlass: die Aufrichte im Frühling. (ks.) **Seite 3**

Weihnachtsmarkt abgesagt

Aufgrund der aktuellen Coronasituation und der neuen Covid-19-Massnahmen des Bundes hat sich die Gemeinde Herrliberg dazu entschlossen, den Weihnachtsmarkt vom Samstag, 11. Dezember, abzusagen. Dies schreibt sie in einer aktuellen Meldung. Trotzdem gibt es einen Christbaumverkauf an diesem Tag, nämlich von 11 bis 17 Uhr auf dem Dorfplatz. Zudem organisiert der Familienclub Robinson in eigener Regie den Samichlaus. Zwischen 14 und 17 Uhr hat der Samichlaus auf dem Dorfplatz für Kinder ein Säckli parat. (ks.)

SVP nominiert Kandidaten

Die SVP Herrliberg hat an ihrer Parteiversammlung vom 24. November die Kandidaten für die Erneuerungswahlen vom 15. Mai 2022 nominiert. Gemeinderat Markus Trinker wie auch Schulpräsidentin Marion Bartels stehen nicht mehr zur Wahl. Für den Gemeinderat nominiert die Partei mit Michael Lüscher und Tobias Freitag zwei neue Kandidaten. Lüscher ist seit vier Jahren Präsident der Rechnungsprüfungskommission (RPK). Er arbeitet als Revisor bei der Eidgenössischen Steuerverwaltung. Freitag ist in Herrliberg aufgewachsen und absolvierte eine Lehre als Kaufmann. Heute arbeitet er bei einer Softwarefirma als Berater. Freitag ist seit 2019 Präsident der SVP Herrliberg und ist zudem im Fussballclub Herrliberg in verschiedenen Funktionen aktiv. Für die RPK kandidiert das langjährige Mitglied und der bisherige Vizepräsident Adrian Schärer neu fürs Präsidium. Zudem nominiert die Partei mit Michael Jenny einen neuen Kandidaten, der den zweiten Sitz der SVP verteidigen soll. Für die Schulpflege stellt sich der seit zwei Amtszeiten aktive Carlo Cafarelli nochmals zur Wahl. (ks.)

ANZEIGEN

NISSAN FELDHOF GARAGE
Uetikon am See
Lindenstr. 3 | Telefon 044 920 40 39

Herzlichen Dank

für Ihr langjähriges Vertrauen.
Wir wünschen Ihnen schöne
Festtage sowie eine sichere Fahrt
ins 2022. Profitieren Sie vom
Wintercheck für nur CHF 69.–.

Ihr Thomas Reinhard & Team

feldhofgarage.ch

schmidli



Vorhänge



Bodenbeläge



Bettwaren



Drusbergstrasse 18
8703 Erlenbach
Tel. 044 910 87 42

schmidli-erlenbach.ch

**ADVENTSVERKAUF
im Grünen Martin**
noch bis zum 23. Dezember

Blumenladen und Gärtnerei Zum Grünen Martin
Im Bindschädl 6, Erlenbach
Telefon 043 277 44 01, www.martin-stiftung.ch

MARTIN stiftung

KLEIN, ABER HOHO!
Hörgeräte zu coolen Preisen.

HÖRMEIER
HÖRLÖSUNGEN

Seestrasse 221a, 8700 Küssnacht
www.hoermeier.ch | 044 710 11 44

**Sinnvolle
Geschenke**

Apotheke Hotz
Drogerie- und
Sanitätsabteilung
8700 Küssnacht 044 910 04 04
www.apotheke-hotz.ch AAD8436

«Musiker der Stille» feiern ihr Jubiläum

Seit 50 Jahren begeistert Mummenschanz die Theaterwelt und das Publikum rund um den Erdball. Mit dem Jubiläumsprogramm «50 Years» nimmt die preisgekrönte Formation das Publikum mit auf eine Reise voller Fantasie und Poesie und zeigt die beliebtesten Sketches der letzten fünf Jahrzehnte.

Mummenschanz steht seit der Gründung 1972 in Paris weltweit, kulturübergreifend und sprachlich unabhängig für zeitgenössisches Maskentheater. Ohne gesprochenes Wort, rein visuell sowie ohne Musik und Bühnenbild, nur mit Masken und Körpern vor schwarzem Hintergrund, eroberten die drei Gründer Floriana Frassetto, Andres Bossard und Bernie Schürch die Welt. Gemeinsam haben sie mit Mummenschanz eine neue Dimension der Bühnenkunst erschaffen. Nach dem Tod von Andres Bossard (1992) und dem Rücktritt von Bernie Schürch (2012) ist Floriana Frassetto bis zum heutigen Tag die künstlerische Antriebskraft der mehrfach preisgekrönten Formation.

Fragile und skurrile Formen

In einem halben Jahrhundert entstanden verschiedene abendfüllende Programme. Die Masken- sowie die Spieltechniken und auch das Repertoire erweiterten sich auf über 100 Nummern, mit denen Mummenschanz bis heute auf allen Kontinenten erfolgreich gastiert. Nach wie vor ist die vor 50 Jahren gegründete Formation eine der beliebtesten Theaterattraktionen weltweit, die von Kritikern gelobt und vom Publikum geliebt wird.

Zum Jubiläum hat Floriana Frassetto, die Poetin der Stille, ein Programm kreiert, welches das Publikum auf eine Reise durch die faszinierende Welt von 50 Jahren Mummenschanz mitnimmt. Zu sehen und zu erleben sind die beliebtesten und erfolgreichsten Nummern mit



Die weltberühmte Künstlergruppe Mummenschanz feiert morgen Abend in Zürich die Premiere ihrer neuen Jubiläumsshow «50 Years». BILD NOE FLUM

legendären Charakteren wie den Lehm-masken oder den Klopapier-Gesichtern. Natürlich tauchen in «50 Years» auch die fragilen, luftgefüllten Giants, der Röhrenmann und weitere skurrile Gegenstände und Formen auf, die von den fünf Darstellerinnen und Darstellern zum Leben erweckt werden. «50 Years» zeigt aber auch

Sketches mit überraschenden, neuen Formen und den für Mummenschanz so typischen, eigensinnigen Charakteren.

Fantasie und Poesie

Ein Jubiläumsprogramm ohne Worte und Musik. Eine fantasievolle und poetische Reise, die keine Untertitel benötigt.

«50 Years», eine magische Reise, die die Zuschauer zwei fesselnde Stunden lang mitnimmt in die grenzenlose und dennoch vertraute Welt der Fantasie von Mummenschanz. Auch nach 50 erfolgreichen Jahren setzen die «Musiker der Stille» ihr Werk fort. Herausforderungen liebend und neugierig wie am ersten Tag

knüpft sich Mummenschanz Objekte aus dem Alltag vor und haucht ihnen neues Leben ein.

Spielerisch, humorvoll und zärtlich

Mit «50 Years» blicken Mummenschanz zurück, schreiben aber auch das nächste Kapitel in ihrer unnachahmlichen nonverbalen Sprache. «50 Years» ist ein spielerisches und interaktives Ereignis, ein poetisches Programm für alle Generationen. Die Reise durch die Welt von Mummenschanz ist humorvoll, zärtlich und voller Fantasie. Die Jubiläumstournee beginnt am 10. Dezember 2021 im Theater 11 in Zürich und reist bis Ende Juni 2022 durch die ganze Schweiz. Geplant sind über 100 Auftritte in 25 Schweizer Orten in allen Landesteilen. (pd.)

Verlosung

Die Lokalinfo verlost 5x2 Tickets für die Vorstellung von «Mummenschanz: 50 Years» am 16. Dezember, 19.30 Uhr, im Theater 11 in Zürich.

Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens 13. Dezember ein E-Mail mit Betreffzeile «Mummenschanz» und vollständiger Postadresse an lokalinfo@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

ANZEIGE



Emil Frey Zürich Nord
emilfrey.ch/zuerichnord



50 Mitsubishi Space Star ab CHF 12'950.— und 50 Flaschen FOCUS Water gratis dazu!

Energieeffizienz A + 5 Jahre Garantie + 50 x 5 dl Schweizer Vitaminwasser FOCUSWATER®

**Vereinbaren Sie
jetzt eine Probefahrt!**

Profitieren Sie bei einem Autokauf
von unserer FOCUSWATER®-Aktion!

044 306 77 77
zuerichnord@emilfrey.ch

*Aktion nur gültig in der Emil Frey Zürich Nord solange Vorrat. Keine Bar-Auszahlung. Mitsubishi Space Star 1.2 Pure manuell, ab CHF 12'950.—, Energieeffizienz A, CO₂ Emission 112g/km + 5 Jahre Garantie + 50 x 5 dl Schweizer Vitaminwasser FOCUSWATER®





Segnung beim Versenken der Kiste: Pfarrer Andrea Marco Bianca (ganz rechts) mit den drei Küsnachter Behördenvertretern Markus Ernst (l.), Martin Wyss (3. v. r.) und Ueli Schlumpf (2. v. r.) BILDER DB

Der «Glücks»-Stein für das neue Feuerwehrgebäude ist gelegt

Vergangene Woche fand die Grundsteinlegung für das neue Feuerwehrgebäude in Küsnacht statt. Für ein gutes Omen haben die Mitwirkenden diverse Erinnerungsgegenstände einzementieren lassen.

Dennis Baumann

Eine Gürtelschnalle der Feuerwehr Küsnacht, ein Helm, ein Sackmesser und viele weitere Gegenstände wurden vergangene Woche bei der Grundsteinlegung für das neue Feuerwehrgebäude in Küsnacht in Zement verewigt. Die Kiste mit den Gegenständen wurde anschliessend vom reformierten Küsnachter Pfarrer Andrea Marco Bianca gesegnet. Es ist ein Anlass, der dem Gebäude Glück bringen soll und gleichzeitig ein weiterer Meilenstein für das 12-Millionen-Franken-Projekt.

«Es ist mehr als nur ein Zweckbau. Das Gebäude wird zum Zentrum der Sicherheit in Küsnacht», hält Gemeinderat und Sicherheitsvorsteher Martin Wyss in seiner Eröffnungsrede fest. Er verweist auf den Brand des Kindergartens in der Weinmangasse und zeigt damit, wie schnell auch ein Notfall in der eigenen Gemeinde ausbrechen kann. Für solche Fälle will man gerüstet sein. «Das Gebäude ist auch ein Zeichen des Respekts gegenüber unserer Feuerwehr wie auch der Bevölkerung», so Martin Wyss.

Drei Wochen voraus

Das alte Feuerwehrgebäude stand seit 1936 an der Alten Landstrasse in Küsnacht und ist inzwischen in die Jahre gekommen. 2014 stellte die Baupolizei zahlreiche Mängel am Gebäudekörper fest. 2016 startete die Planung für ein neues Feuerwehrgebäude.

Das Besondere: Ein potenzieller Rückbau des neuen Feuerwehrgebäudes wird bereits jetzt berücksichtigt. «Sollte das Gebäude in weiter Zukunft abgerissen werden, sollen die einzelnen Bauteile wiederverwertet werden können», sagt Bauinspektor Clemens Stauffer. Das sei nur möglich, wenn man die Materialien gut kennt. So wird das Gebäude hauptsächlich aus Beton, Holz, Metall und Glas bestehen.

Im August 2021 fand der Spatenstich statt. Ein Teil der zukünftigen Bodenplatte der Tiefgarage ist bereits erstellt. «Wir sind im Zeitplan drei Wochen voraus. Wenn alles gut geht, ist der Rohbau



«Wenn alles gut geht, dann können wir im Mai mit der Gebäudehülle anfangen.»

Andy Meier
Projektleiter

im März bereit und im Mai können wir mit der Gebäudehülle anfangen», sagt Projektleiter Andy Meier. Die Fertigstellung und der Bezug des Gebäudes sind auf Ende 2022 vorgesehen.

Gesegnete Kiste einzementiert

Bei der Grundsteinlegung dabei war auch der Küsnachter Feuerwehrmann Thomas Bürgi. «Das ganze Team wäre am liebsten anwesend gewesen. Wir sind motiviert und freuen uns sehr auf das neue Feuerwehrgebäude», so Bürgi. Er legt die ersten Gegenstände in die Kiste, die im Grundstein verewigt werden sollten. Eine Feuerwehrjacke als Andenken an die aktuelle Uniform, eine Gürtelschnalle der Küsnachter Feuerwehr als Glücksbringer und ein Gegenstand, der an einen verstorbenen Kollegen erinnert: «Was nicht fehlen darf, ist der Helm von Sepp Oberholzer. Er war in der frühen Planungsphase dabei und hat viele seiner Ideen eingebracht.»

Gemeindepräsident Markus Ernst (FDP) sowie die beiden Gemeinderäte Martin Wyss (FDP) und Ueli Schlumpf (SVP) haben mit Sackmesser, Taschenlampe und Unterlagen zum Projekt die Kiste gefüllt. Zu guter Letzt gab Pfarrer Andrea Marco Bianca einen Schutzengel mit. «Ein Schutzengel ist ein Symbol, das in allen Kulturen in einer Form wiederzufinden ist. Ich finde, das ist für ein solches Gebäude passend», so Bianca. Die Kiste hat er anschliessend gesegnet.



Glücksbringer wie die Uniform der Feuerwehr und der Helm eines verstorbenen Kollegen.



Das neue Feuerwehrgebäude an der Alten Landstrasse nimmt langsam Gestalt an.

PFARRKOLUMNE

Dem Leben dienen

Friedrich Nietzsche war einer der ganz grossen Philosophen des späten 19. Jahrhunderts. Das grösste aller Grossthemen bei Nietzsche ist das Leben. Es bildet die Klammer um alles andere, was sich bei ihm findet. Wir Menschen, so beschreibt



«Das Leben in uns will eigentlich ein Fest des Lebens feiern.»

Alexander Heit
Reformierter Pfarrer Herrliberg

Nietzsche uns, sind zunächst einmal Tiere und gehören deshalb der Art nach zu allen anderen Lebewesen. Daraus ergibt sich bei ihm allerdings kein romantisch verblümter Blick auf den Menschen, der ihn als eingebettet in die Natur beschreiben würde. Sondern das Leben will sich in erster Linie durchsetzen und ist in einen Kampf mit anderem Leben um Lebensraum und Lebenschancen verwickelt. So auch der Mensch, der mit seinem Geist allerdings gute Chancen hat, sich gegen den Rest der Natur durchzusetzen.

Wo Geist ist, ist auch Kultur mit bestimmter Weltanschauung und bestimmter Moral. Man sagt, dass das Christentum die abendländische Kultur massgeblich mitgeprägt hat. Genau in diesem Erfolg des Christentums erkennt Nietzsche allerdings ein riesiges Problem. So denkt er, das Christentum habe eine Kultur des schlechten Gewissens und der Anpassung an die Mittelmässigkeiten der Hilfsbedürftigen etabliert. Es habe seinen ethischen Kern im Mitleid mit den Schwachen. Dies alles schlage sich in unserem ganzen Denken und Handeln nieder. Und das bedeutet aus der Sicht Nietzsches, dass der Kern unseres Daseins, das Leben nämlich, an seiner bestmöglichen Entfaltung behindert wird.

Das Leben in uns würde eigentlich ein Fest des Lebens feiern wollen. Ein Fest ohne Reue und ohne schlechtes Gewissen. Immer dann, wenn das gelingt, wende das Christentum ein, hier würde jemand auf Kosten anderer sich selbst durchsetzen.

Hat Nietzsche womöglich recht?

Ja und nein. Natürlich gab und gibt es in den Kirchen und in unserer Kultur Tendenzen zum erhobenen Zeigefinger, der die Entfaltung des Lebens bremst. Aber es ist doch zugleich so, dass das Christentum die Selbstentfaltung des Einzelnen bejaht und fördert wie keine zweite Religion. Und Mitleid im Sinne des Christentums ist ja keine Veranstaltung mit Selbstzweck, sondern soll die Schwachen zu Starken machen.

Die lebensförderlichen Seiten unserer Religionskultur hatte Nietzsche übersehen. Insofern ist sein Blick auf das Christentum mehr oder weniger schief. Und doch lohnt seine Lektüre. Denn sie mahnt uns, das Leben in uns nicht aus den Augen zu verlieren.

ANZEIGE

vier
Mal im Advent.

Apéro-Einladung
Adventssonntage von 17 – 19 Uhr bei der Winterlinde im Kaltenstein/Forch mit Punsch, Glühwein & Gebäck

elektro 4 AG
Küsnacht
www.elektro4.ch | 044 922 44 44

Amtliche Publikationen

Bauprojekte

Bauherrschaft: Dr. med. Andreas Steiner,
Alte Landstrasse 158, 8700 Küsnacht;
vertreten durch
Projektverfasser: Meier-Zosso Planungs AG, Giacinto Pettorino,
Eschenstrasse 10, 8603 Schwerzenbach
Objekt/Beschrieb: Umbau und Umnutzung von Büroräumen zu
einer Arztpraxis, Erstellung eines Vordaches
sowie von Klimageräten beim Gebäude
Vers.-Nr. 1586, auf dem Grundstück
Kat.-Nr. 7321
Zone: G2/6.00
Strasse/Nr. Sternfeldstrasse 19, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf. Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

9. Dezember 2021 Die Baukommission

Bestattungen

Ismail, Mamdouh, von Pfyn TG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Zürichstrasse 98, geboren am 15. April 1963, gestorben am 17. November 2021.

Fuchs geb. Thomann, Rosalinda, von Einsiedeln SZ, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Utzingerstrasse 8, geboren am 25. Februar 1950, gestorben am 22. November 2021.

Ruckstuhl geb. Meier, Brigitta, von Zürich und Braunau TG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Rietstrasse 5, geboren am 15. Mai 1944, gestorben am 27. November 2021.

9. Dezember 2021 Das Bestattungsamt

Reduktion der Verbrauchspreise Wasser ab 1. Januar 2022

Der Verwaltungsrat der Werke am Zürichsee AG hat mit Beschluss vom 19. November 2021 für die Gemeindegebiete von Erlenbach, Küsnacht und Zollikon die Verbrauchspreise Wasser gesenkt und die neuen Preise ab 1. Januar 2022 in Kraft gesetzt.

Die Änderungen sehen wie folgt aus:

Wasser Verbrauchspreise		Zollikon	Küsnacht	Erlenbach
Verbrauchspreise pro m ³ exkl. MWST und Abgaben	2021	Fr. 2.45	Fr. 1.70	Fr. 2.10
	2022	Fr. 2.20	Fr. 1.50	Fr. 1.80

Gegen diesen Beschluss kann innert 30 Tagen ab heutiger Publikation beim Bezirksrat Meilen, Postfach, 8706 Meilen, schriftlich Rekurs erhoben werden. Die im Doppel einzureichende Rekursschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der Beschluss, der angefochten wird, ist beizulegen oder genau zu bezeichnen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und, soweit möglich, beizulegen.

Die neuen Tarifblätter können auf der Website www.werkezuerschsee.ch eingesehen oder als Download bezogen werden.

9. Dezember 2021 Werke am Zürichsee AG, Küsnacht

Amtliche Informationen

Berichte aus dem Gemeinderat

**Sitzung vom 18. August 2021
Gesundheitsnetz Küsnacht / Grundsatzentscheid bezüglich Ausgliederung / Projektauftrag**

Der Gemeinderat hat einen Grundsatzentscheid zur Überführung des Gesundheitsnetzes Küsnacht (GNK) in eine passende Organisationsform gefällt. Er hat die Abteilung Gesundheit beauftragt, dem Gemeinderat einen Projektplan sowie einen Antrag zur Rechtsform zu unterbreiten. Für die Durchführung des Projekts hat der Gemeinderat einen Kredit von Fr. 30'000.– (inkl. MWST und Spesenvergütung) bewilligt. Die Überführung wird per 1. Januar 2024 angestrebt, falls die Stimmbevölkerung dem Ansinnen zustimmt.

**Sitzung vom 1. Dezember 2021
Gesundheitsnetz Küsnacht / Ausgliederung / Projektauftrag und Rechtsform**

Der Gemeinderat hat beschlossen, für das Gesundheitsnetz Küsnacht per 1. Januar 2024 die Organisationsform der nicht gewinnorientierten Aktiengesellschaft im vollständigen Eigentum der Gemeinde anzustreben. Er hat den Projektauftrag genehmigt und für die Projektdauer vom 1. Januar 2022 bis 31. März 2024 zur Durchführung des Projekts für Drittleistungen einen Kredit von Fr. 200'000.– (inkl. MWST und Spesenvergütung) zulasten Konto 170100.3132.00 «Dienstleistungen Gesundheit, Honorare externe Berater, Gutachter, Fachexperten usw.» bewilligt. Weitere Informationen sind der Medienmitteilung auf www.kuesnacht.ch zu entnehmen.

Feuerwehrkommandant / Austritt und Nachfolge

Der Gemeinderat hat Thomas Bürgin, Feuerwehrkommandant, unter Verdankung der geleisteten Dienste per 31. Dezember 2021 aus der Feuerwehr Küsnacht entlassen. Er hat Christian Benz per 1. Januar 2022 zum neuen Feuerwehrkommandanten gewählt.

**Einzelinitiative Hans-Peter Amrein
«Schaffung einer Ombudsstelle» / Gültigerklärung**

Der Gemeinderat hat eine Einzelinitiative von Hans-Peter Amrein zur Änderung der Gemeindeordnung, mit welcher eine Ombudsstelle für die Gemeinde Küsnacht geschaffen werden soll, für gültig erklärt.

9. Dezember 2021 Der Gemeinderat

Öffnungszeiten Bibliothek Küsnacht

Montag: geschlossen
Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 19.00 Uhr
Samstag: 10.00 bis 14.00 Uhr

Öffnungszeiten Lesezimmer
Montag bis Samstag: 9.00 bis 19.00 Uhr

Während den Schulferien gelten andere Öffnungszeiten.

Höchhus, Seestrasse 123, 8700 Küsnacht
Telefon 044 910 80 36 / bibliothek@kuesnacht.ch

KINDER-KINO

Am Montag, 13. Dezember um 16.30 Uhr, Eintritt frei.

Für Kinder ab 6 Jahren (ohne Begleitung!) zeigen wir in der Bibliothek einen Überraschungsfilm. Näheres zum Film erfahren Sie in der Bibliothek.

Der Film dauert ca. 104 Min



Bibliothek Küsnacht | Seestr. 123 | bibliothek@kuesnacht.ch | 044 910 80 36

Kino im Höchhus

Die Bibliothek Küsnacht zeigt Filme, die auf wahren Begebenheiten basieren.



Jeweils am Montagabend
13. Dez. | 17. Jan. | 7. Feb. | 14. März

Filmbeginn **19.30 Uhr** | Eintritt frei

Zertifikats- und Maskenpflicht.
Genauerer zu den Filmen erhalten Sie in der Bibliothek Küsnacht, per Telefon (044 910 80 36) oder per E-Mail (bibliothek@kuesnacht.ch).

Bibliothek Küsnacht | Höchhus | Seestrasse 123 | 8700 Küsnacht

«Das war die Tragödie seines Lebens»

Winston Churchill war scheu, und die Anerkennung durch seinen Vater blieb zeitlebens aus. Diese und andere unbekanntenen Seiten des grossen Staatsmannes hat Churchill-Spezialist Werner Vogt ausgegraben für sein neues Buch. Dabei kommt natürlich auch der Humor nicht zu kurz.

Manuela Moser

Werner Vogt, der grosse Winston Churchill sieht auf vielen Fotos etwas grimmig aus. Auch auf dem Cover Ihres neuesten Buches. Hatte er wirklich so viel Witz?

Und wie! Churchill hatte einen ausgezeichneten Humor. Er reichte von Witz über Ironie bis zum scharfen Sarkasmus.

Gerne ein paar Münsterchen?

Berühmt sind natürlich ganz viele seiner Aussagen, beispielsweise diese hier: «Mein Geschmack ist sehr einfach. Ich bin leicht zufrieden mit dem Besten.» Er konnte aber auch schärfer. Über Bernard Montgomery, seinen Feldmarschall im Zweiten Weltkrieg, sagte er: «Unbezwingbar im Rückzug, unbesiegbar im Vormarsch, unerträglich im Sieg.»

Und dieses berühmte «No Sports!»?

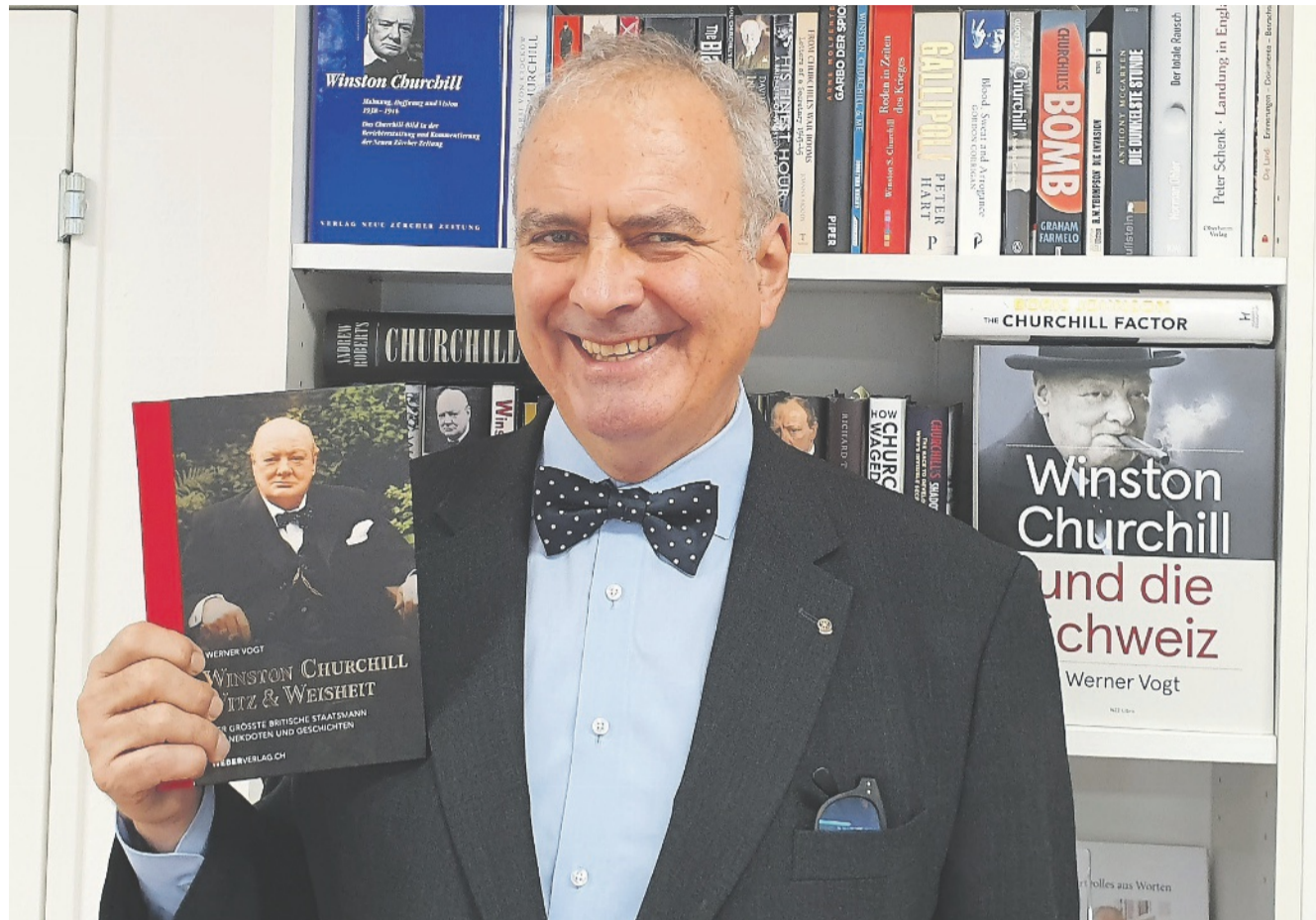
Ist gar nicht von ihm! Zwar wird Churchill vielfach damit zitiert – er soll damit einem Reporter geantwortet haben, wie er als passionierter Zigarrenraucher und Whisky-Trinker trotzdem ein so hohes Alter erreicht habe. Doch in Tat und Wahrheit war Churchill sehr sportlich, er ritt, er schwamm und er focht. Und er absolvierte ja seine Offiziersausbildung in Sandhurst.

In Ihrem Buch nähern Sie sich dem Privatmann Churchill und haben viele Anekdoten parat...

Von Churchill gibt es viele witzige Storys. Er lebte ja auch sehr exzentrisch, verbrachte meist den grössten Teil des Morgens im Bett – man muss sagen: arbeitslos. Nach dem Mittagessen badete er ausgiebig – auch von der Badewanne aus diktierte er aber des Öfteren neuste Mitteilungen an seine Angestellten, die diese abtippten. Der ausgedehnte Mittagsschlaf erlaubte es ihm, nach dem Nachtessen bis um 2 oder 3 Uhr morgens weiterzuarbeiten.

Das wird alles vorzüglich illustriert in Ihrem Buch. Sie arbeiten mit der politischen Karikaturistin Agnes Avagyan aus Armenien zusammen, die auch an der Vernissage in Küsnacht anwesend sein und spontan zeichnen wird.

Wen oder was genau sie zeichnen wird, weiss ich selber nicht (lacht). Mich hat sie schon festgehalten mit den «Big Five» – dem Elefanten, dem Nashorn, dem Büffel, dem Löwen und dem Leoparden. Zusätzlich wünschte ich mir das Hippo und ein



Historiker, Publizist und einer der besten Churchill-Kenner: Werner Vogt. Sein neuestes Buch ist gespickt mit vielen amüsanten Anekdoten. BILD ZVG

Krokodil. Aber zurück zu Avagyan: Ihre Karikaturen bereichern das Buch natürlich ungemein.

Sie haben selbst über 100 Bücher von Churchill zu Hause, bereits Ihre Dissertation schrieben Sie über Churchill. Woher kommt diese Faszination?

Ich arbeitete damals ja als Redaktor bei der NZZ und hatte eben ein Geschichtsstudium absolviert. Ich verknüpfte für meine Diss die beiden Themen und legte den Schwerpunkt auf die Pressegeschichte. Und weil die 1970er- und 1980er-Jahre schon so gut abgedeckt waren, konzentrierte ich mich auf die Zeit um den Zweiten Weltkrieg und fragte mich, wie nebst Churchill auch sein Erzfeind Adolf Hitler von der NZZ abgebildet worden ist. Und so kam ich zu meiner These, dass die Schweizer Presselandschaft eigentlich ein erstaunlich akkurate Bild der Geschehnisse abgeliefert hat, obwohl rundherum im deutschsprachigen Raum sämtliche Medien zensuriert worden sind.

Sie haben erzählt, dass bereits ab 1933 die Presse in Deutschland und Österreich gleichgeschaltet worden sei.

Genau, und ab dieser Zeit waren dort die Schweizer Zeitungen auch verboten. Diese Zensur dauerte bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs 1945.

Ihr Interesse am Zweiten Weltkrieg kommt ebenfalls von privater Seite.

Ich hatte sehr alte Eltern, mein Vater ist 1910 geboren und leistete aktiven Dienst im Zweiten Weltkrieg. Er stand als Grenadier an der Aargauer Grenze beim Rhein, also auf Schussdistanz zu den deutschen Truppen. Er erzählte mir viel von dieser Zeit, das hat mich schon geprägt und gleichzeitig mein Interesse geweckt.

Auch Churchill war stark geprägt von seinem Vater...

Ja, aber nicht positiv. Sein Vater hielt ihn für einen Versager – er hat Churchills Aufstieg nicht mehr erlebt und starb, als Churchill 21 Jahre alt war. Das war im Prinzip die Tragödie seines Lebens. Er blieb

Frauen gegenüber zeitlebens sehr scheu, diese Seite kennt man von ihm vielleicht gar nicht so. Das Verrückte: Churchill starb auf den Tag genau 70 Jahre nach seinem Vater. In einem Traum, so heisst es, soll dieser seinem Sohn erschienen sein und ihm schliesslich doch noch eine Anerkennung ausgesprochen haben.

In Ihrem Buch wollen Sie diese private Seite auch zeigen. «Hinter dem Sarkasmus und den Bonmotz verbarg sich ein Gefühlsmensch», schreiben Sie.

Ja, das stimmt unbedingt. Die Nichtanerkennung seines Vaters prägte ihn sein ganzes Leben lang. Sein Vater war überdies ein Playboy, seine Mutter – sie hatte 200 Liebhaber, sagt man jedenfalls – war den Freuden offensichtlich auch nicht abgeneigt. Churchill selber hingegen hatte die grösste Mühe mit dem anderen Geschlecht. Sein Heiratsantrag kam so zögerlich – auch das eine belegte Anekdote –, dass seine Frau Clementine Hozier den Schauplatz fast entnervt verlassen hätte.

Schnurgerade verlief auch die schulische Laufbahn von Churchill nicht.

Stimmt. Für ein Universitätsstudium reichten seine Schulleistungen nicht. Die Eintrittsprüfung in die Offiziersschule von Sandhurst schaffte er erst beim dritten Anlauf. Churchill war ein sehr renitenter Schüler und brachte sich eigentlich alles lieber autodidaktisch – also selber – bei.

So auch das Malen.

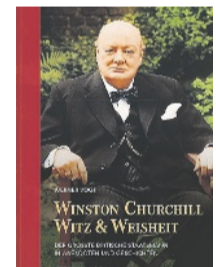
Er fand heraus, dass ihn das Malen beruhigte und ihm gut tat, wenn er depressive Verstimmungen hatte. Also fing er an zu malen, genau, und seine Landschaften sind sogar besonders schön gelungen. Vielleicht hätte er sogar vom Malen leben können, ein grosses Talent war da. Und auch der Übermut: Es kam schon mal vor, dass er einen der ganz Grossen «ausbeserte» und «Fehler» korrigierte (lacht).

Churchill konnte die halbe Bibel und ganze Shakespeare-Stücke auswendig.

Ja, er konnte unglaubliche Ambitionen entwickeln und wollte letztlich aus dem Grund in die Politik, weil sein Vater selber Minister in England gewesen war.

Also bleibt Churchill für Sie, auch nach Ihrem dritten Buch über ihn, interessant? Unbedingt. Ich bewundere, wie er jeden Rückschlag überlebt und immer weitergekämpft hat. Er liess sich einfach nie unterkriegen.

Buchvernissage: 12. Dezember, ab 10 Uhr (Türöffnung: 9.45 Uhr), Buchhandlung Wolf, Küsnacht. Es spricht Lukas Heim vom Weber Verlag mit Werner Vogt über dessen Buch, das Publikum kann anschliessend Fragen stellen. Anwesend ist auch Karikaturistin Agnes Avagyan, die live zeichnen wird. Anschliessend gibt es einen Apéro. Eintritt frei. Die Veranstaltung endet um 11 Uhr. Dann beginnt der Sonntagsverkauf.



Werner Vogt: «Winston Churchill – Witz & Weisheit», Weber Verlag 2021, Halbleinen, Goldprägung, 160 Seiten, 39 Franken.

Nicht mehr Sozialhilfebezüger wegen Corona

Die Städteinitiative Sozialpolitik veröffentlichte kürzlich in Zusammenarbeit mit der Berner Fachhochschule die Kennzahlen zur Sozialhilfe in 14 Schweizer Städten des vergangenen Jahres. Der befürchtete grosse Anstieg aufgrund von Corona blieb aus, auch in Küsnacht. Hier haben sich die Zahlen im Vergleich zu früheren Jahren nicht verändert.

Während der letzten eineinhalb Jahre Pandemie wurde den meisten in der Bevölkerung bewusst, wie wichtig ein gut funktionierendes Sozialsystem ist. Plötzlich standen Menschen in Schweizer Städten Schlange für Gratis-Mahlzeiten, die Zahl der Sozialhilfeanträge schnellte im ersten Monat des Lockdowns in die Höhe. Dank der schnellen Einführung der Kurzarbeit, des Erwerbsersatzes und der Nothilfe konnte dieser Trend schnell wieder abgefangen werden.

Anstieg der Fälle verhindert

Auch in Küsnacht konnte dank schneller finanzieller Hilfe ein Anstieg verhindert werden. Pia Guggenbühl, Gemeinderätin



Schnelle finanzielle Hilfe während der Coronakrise: Auch in Küsnacht hat das ge-griffen. BILD ARCHIV

«Wir haben mit dem Ausschuss Nothilfe rasch und unkompliziert Unterstützung geleistet.»

Pia Guggenbühl
Gemeinderätin Küsnacht

und Vorsteherin Gesellschaft (FDP), bestätigt: «In denjenigen Fällen, wo insbesondere lokale Unternehmen infolge von Corona in Not gerieten, hat die Gemeinde Küsnacht mit dem Ausschuss Nothilfe rasch und unkompliziert wirtschaftliche Unterstützung geleistet.» Die Zahlen der Sozialhilfefälle in der Gemeinde Küsnacht für die Jahre 2020 und 2021 bewegen sich laut Guggenbühl im Durchschnitt der vorangegangenen Jahre.

Take-aways und Lieferdienste

Weiter führt sie aus, dass die von Bund und Kanton ergriffenen Unterstützungsmassnahmen erfolgreich waren, das RAV als erste Anlaufstelle durch die Ausrichtung von Arbeitslosen-Taggeldern viele Situationen auffangen konnte und ausserdem auch die Betroffenen selbst in dieser Zeit kreative Lösungen fanden. So hätten viele Restaurants Take-away und Geschäfte Hauslieferdienst angeboten.

Eine Prognose für die Zukunft will Guggenbühl nicht machen, da dies schwierig einzuschätzen sei.

Auch in den 14 untersuchten Städten bewahrheitete sich diese Befürchtung der in die Höhe schiessenden Anträge auf Sozialhilfe nicht. Aufgrund des Bevölkerungswachstums ist ein kleiner Anstieg an Sozialhilfebezügern normal. Mit 0,5 Prozent ist dieser während des Coronajahres 2020 tiefer als erwartet ausgefallen. Den höchsten Anstieg an Personen mit Unterstützung im Vergleich zu 2019 hatte letztes Jahr Chur mit 7,8 Prozent. Zug hingegen konnte mit einem Minus von 9,2 Prozent einen deutlichen Rückgang verbuchen. Dies führt dazu, dass Zug mit 1,4 Prozent Sozialhilfebezügern die niedrigste Sozialhilfequote aufweist, während Biel mit 10,5 Prozent diese Liste anführt. Auch für Nicolas Galladé, Präsident der Städteinitiative Sozialpolitik und Stadtrat von Winterthur, ist die Auswirkung der Coronakrise auf die Zukunft der Sozialhilfe noch ungewiss. Doch eins steht für ihn fest, wie er im Bericht festhält: «Wir müssen unserem sozialen Sicherungssystem Sorge tragen – in guten wie in schlechten Zeiten – damit wir auch in Zukunft Armut und Ausgrenzung bekämpfen können.» Dominik Mächler



Shopper in meiner eigenen Zielgruppe

Concept Stores orientieren sich an einem spezifischen Kundenkreis. Sie bieten von Kleidern über Kosmetik bis zu Büchern alles an, was einen speziellen Geschmack trifft. Für die Kundin und den Kunden praktisch, denn sie und er finden alles, was ihnen gefällt.

Ich kann mich noch gut erinnern, wie ich in Paris meinem ersten Concept Store begegnet bin. Es war irgendwo nahe der Avenue des Champs-Élysées, an einer sehr angesagten Adresse. Das ist schon Jahre her, damals aber verkörperte dieser Laden eine revolutionäre Idee: Man geht hinein und – falls einem der Stil gefällt – kann dort alles finden, was das Herz begehrt. Und alles heisst: von Kleidern über Vasen bis zu Kosmetik. Ein solcher Laden bietet also einen spezifischen Stil, sozusagen aus einem Guss, an. Gefällt mir der Pullover, den sie dort verkaufen, ist die Chance sehr gross, dass mir auch das Geschirrsatz gefällt.

Mix aus Warenhaus und Boutique

Das Wort «Concept Store» kommt vom Englischen und bezeichnet im Einzelhandel einen



Mooris ist ein Concept Store, der Showrooms in Zürich, Bern, Basel und Berlin führt. Kaufen kann man von Möbeln über Unterwäsche bis zu Geschirr – alles aus einem Guss.

BILD ZVG

Laden mit einer ungewöhnlichen, meist hochwertigen Kombination von Sortimenten und Marken, heisst es auf Wikipedia. Concept Stores sind eine konzeptionelle Mischung aus Warenhaus und Boutique, so eine andere Umschreibung. Aber am besten erlebt man einen Concept Store, wenn man ihn betritt. Zum

Beispiel den Rrrevolve Eco Concept Store an der Josefstrasse in Zürich, dem immer noch angesagten Kreis 5. Ganz dem Bio-Design und der Fair Fashion verschrieben, trifft dieser Laden den «grünen Nerv» der Zeit. 2010 als kleiner Ein-Mann-Betrieb gegründet, unterhält er heute ein kleines Team von engagierten Menschen.

Erst startete er nur als Online-Plattform, dann eröffnete er einen kleinen Pop-up-Store in der Zürcher Altstadt. Heute betreibt er mit der Josefstrasse zwei Niederlassungen. Ach ja, und die drei R stehen übrigens für «reduce, reuse, recycle». Also die drei Heiligtümer der im Trend liegenden Nachhaltigkeit, wie es auf der Firmenhomepage heisst: reduzieren, wiederverwenden und wiederverwerten.

Zu Mooris geht man online

Ein zweiter, bislang vor allem als Online-Händler aktiver Concept Store ist Mooris.ch mit Showrooms in Zürich, Bern, Basel und Berlin. Aber wie gesagt: Als Kunde – und Kundin, die ich bin – stöbert man also klickend online. Und findet in allen «Abteilungen» etwas, falls man einmal am Stil von Mooris.ch Gefallen gefunden hat. Und das habe ich!

Da ist es für mich praktisch, dass es zu Weihnachten immer auch diesen Button «Geschenke» gibt – geordnet nach «Mann», «Freundin», «Grossmutter» oder «Kinder». Innert weniger Minuten habe ich meine Geschenke beisammen. Und nicht einfach irgendwas. Sondern etwas Auserlesenes nach meinem Geschmack. Beziehungsweise genauer gesagt: aus dem Concept Store meines Vertrauens.

Manuela Moser

Christbaum-Verkauf
Misteln, Tannäste, Anfeuerholz, Cheminéeholz

Weihnachten

Forsthaus Küsnacht
16. bis 18. Dezember 2021
8.00 bis 17.00 Uhr

Kundinnen und Kunden der Bank Avera erhalten beim Kauf eines Christbaums einen Rabatt von CHF 10.

BANK avera

Fondue Zeit?

Unsere bewährten Dr. Andres Hausspezialitäten helfen nach schweren Mahlzeiten wie Fondue oder Raclette. Wir beraten Sie gerne.

Pflanzliche Arzneimittel vom Apotheker selber hergestellt seit über 60 Jahren.

Dr. Andres Apotheke Stadelhofen AG, Goethestrasse 22, 8001 Zürich, Tel. 044 268 30 00, info@apothekestadelhofen.ch, apothekestadelhofen.ch

J. STAUB AG GARTENBAU

Hegibachstrasse 48
8032 Zürich
Tel. 044 381 45 93
Fax 044 422 14 76
www.staubgartenbau.ch

Gartenpflege
über 80 Jahre

Wir wünschen frohe Festtage

COIFFURE CAIANI
DAMEN & HERREN

Ihr Stylist
für glanzvolle Frisuren.

Ihr Caian Team
Bahnhofstrasse 6, 8700 Küsnacht

Reservierung
044 910 10 59
online booking
www.hair-caiani.ch

MAVENUM
Heimat der Genüsse

Geniessen Sie hausgemachte Verführungen
von festlich süssen Kreationen zur Weihnachtszeit bis zum täglich frisch gebackenen Brot

Grütstrasse 56, Herrliberg, mavenum.ch

CHRISTSTOLLEN CARRÉS GLACÉS GLÜHWEIN-TRUFFES

Festliche Kreationen, kunstvoll von Hand gefertigt aus erlesenen Rohstoffen.

Freytag
AMARETTI ... UND MEHR

Seefeldstrasse 144
8008 Zürich
T 044 383 62 67
fierz@cafe-freytag.ch

Helfen Sie uns zu helfen.

Wir sind ein gemeinnütziger Verein für Menschen mit Behinderungen und suchen für unseren schweizweiten Fahrdienst laufend freiwillige Fahrer (Kat. B).

Bitte melden Sie sich bei uns!

behinderten-reisen
ZÜRICH

Mühlezelgstrasse 15, CH-8047 Zürich
Tel. 044 272 40 30, www.vbrz.ch

WÖHLER & WEIKARD GOLDSCHMIEDE

Ihre traditionelle Goldschmiede

Wir heissen Sie herzlich willkommen an der Schipfe 43 in Zürich

Neuanfertigungen
Reparaturen
Änderungen

www.die-goldschmiede.com 044 211 50 85 www.die-goldschmiede.com

«Babys werden immer geboren»

Es gibt sie doch, die mutigen Schweizerinnen: Mitten in der Coronakrise haben die Küsnachterin Anna Raab und ihre Freundin Florence Amiguet sich als Unternehmerinnen selbstständig gemacht und beim Zürcher Paradeplatz ein Geschäft für Kindermöbel übernommen.

Isabella Seemann

Seit dem ersten Lockdown im März 2020 hat vermutlich so manchen Selbstständigen die Frage beschäftigt, ob angestellt sein nicht auch eine attraktive Lebensform ist. Wer keine Masken produziert oder in einer anderen krisenresistenten Branche tätig ist, erlebt einen Niedergang, gegen den auch die an Business Schools gelehrt Risikopläne kaum helfen. Doch dann gibt es die ganz mutigen Frauen und Mütter, die mitten in der Krise ihre langjährige Festanstellung oder ihre freiberufliche Tätigkeit aufgeben, zu neuen Ufern aufbrechen und sich selbstständig machen mit einem eigenen Unternehmen.

Von Küsnacht nach Zürich

Dafür stehen in besonderer Weise die Küsnachterin Anna Raab und die Zürcherin Florence Amiguet, die im Sommer 2020, mitten in der Coronakrise, eine Boutique für Kindermöbel an bester Lage in Zürich übernahmen: in der Nähe des Paradeplatzes. Beide sind in ihren Vierzigern, beide waren in der Modebranche für weltberühmte Modefirmen tätig.

Die gebürtige Westschweizerin Florence als Store Managerin bei Louis Vuitton, die gebürtige Deutsche und längst in Küsnacht eingebürgerte Anna als Marketingfachfrau bei der Schweizer Modefirma Akris. Die beiden Freundinnen liebäugelten bereits seit längerem, zusammen eine Firma zu gründen, und streckten die Fühler in verschiedene Richtungen aus. Als das Ladengeschäft an der Ecke Fraumünsterstrasse und Kappelerstrasse während des ersten Lockdowns einen neuen Käufer suchte, schlug Florence zu. Anna stieg kurze Zeit später ein.

Wagnis Selbstständigkeit

«Babys werden immer geboren», sagten sie sich, als sie die Risiken und die Chancen einer Geschäftsübernahme im Allgemeinen und während der Coronakrise im Besonderen gegeneinander abwägten. Denn aus reiner Abenteuerlust machten es die beiden zweifachen Mütter nicht. Vielmehr machte auch gerade der Wunsch nach der Vereinbarkeit von Kind und Karriere die beiden Frauen zu Gründerinnen.

Inzwischen ist aus «Caspar» eine Topadresse für hochwertige Kindermöbel und Accessoires fürs Kinderzimmer geworden und eine Leidenschaft der beiden Unternehmerinnen. Corona? Kann sie kaum aufhalten. Ihre Erfolgsformel lässt sich auf ein paar prägnante Sätze reduzieren: Weil sie nur Produkte verkaufen, die ihnen wirklich entspre-



Die beiden «Caspar»-Geschäftsführerinnen Florence Amiguet und Anna Raab (v. l.) ergänzen sich in ihren Fähigkeiten und Talenten. Raab wohnt in Küsnacht.

BILDER KATI PHOTOGRAPHY



«Niemand wird als Unternehmer geboren, man wächst in die Aufgabe hinein.»

Anna Raab
Unternehmerin

Hintergrund und für das Marketing, die Finanzen, den Webshop und die Kooperationen zuständig.

Über ihre Rolle sagt sie: «Niemand wird als Unternehmer geboren, man wächst in die Aufgaben hinein.» Heute möchte sie manchmal gar nicht mehr aufhören mit Arbeiten, so viel Spass macht es ihr, sich für ihre Firma einzusetzen. Wer «Caspar» besucht, sollte viel Zeit mitbringen, denn die nehmen sich Florence und ihre freundliche und kompetente Mitarbeiterin Rhiannon auch.

Möbel, die mitwachsen

«Wir beraten wirklich sehr gerne», sagt Florence. Und so kann die Beratung für den Kauf eines qualitativ hochwertigen Kinderbetts, zum Beispiel von Lifetime, einem Bett, das sich bis zu den Bedürfnissen im Studententaler umbauen und anpassen lässt, gut und gerne ein bis zwei Stunden in Anspruch nehmen. Denn oberstes Ziel ist stets, auf die individuellen Wünsche der Kunden einzugehen

und die passenden Möbel für das Kinder- oder Jugendzimmer zu finden. Wer ein Pult sucht, kann das Modell von Pure Position «Growing table», das quasi mitwächst, gleich vor Ort ausprobieren. Ebenso die Hochstühle oder den Babywagen. Und irgendwann ist es so weit: Dann wünschen sich Kinder einen Baldachin überm Bett oder für die heimelige Spielecke, die es hier in allen Farben gibt.

Bei «Caspar» werden auch Gotte und Götti, Tanten und Onkel fündig. Das Sortiment bietet Kuschtiere an, die das Zeug haben, zu den Lieblingen der Kleinen zu werden, Kostüme zum Verkleiden wie Feenflügel oder Zauberer-Capes, oder samtigweiche Decken. Knüller zu Weihnachten sind der Wobbel, ein vielseitig verwendbares gebogenes Holzbrett oder die Fotoapparate für Kinder, die noch kein Smartphone besitzen. Wer ein individuelles Geschenk für ein Kind sucht, geht bei «Caspar» bestimmt nicht mit leeren Händen aus dem Laden.

Und in manche Dinge verlieben sich auch die Erwachsenen, wie die liebevoll



Mit viel «Love» (Liebe) wird der Laden geführt.

gestalteten Kissen aus Afrika, von denen man selbstverständlich auch gleich zwei Stück auswählen und einfach eines davon für sich behalten kann.

Caspar, Fraumünsterstrasse 19, Zürich, Telefon 044 210 49 15; www.caspar.online

Eine gemeinsame Vision für Forchstrasse

Der Herrliburger Gemeinderat hat als eines der Legislaturziele festgelegt, dass unter Einbezug der Bevölkerung die Grundlagen für eine siedlungsverträgliche Neugestaltung der Forchstrasse erarbeitet werden. Die Vision liegt nun vor.

Unter Einbezug der Anrainer und verschiedener Interessengruppen – unter anderem der Politik, der Schule und des Gewerbes – sowie mit der Unterstützung der betroffenen kantonalen Ämter wie auch der Verkehrsbetriebe Zürichsee und Oberland AG (VZO) hat die Gemeinde Herrliberg für die Neugestaltung der Forchstrasse eine Vision erarbeitet. Die Gemeinde stellte, bedingt durch die Coronapandemie, einen inhaltlich wie auch prozessual anspruchsvollen Prozess erfolgreich auf Online-Formate um. Eine Kombination von Videokonferenzen mit einer vierwöchigen Online-Beteiligung



Am 13. Dezember können sich Interessierte über die Pläne zur Forchstrasse informieren. GRAFIK ZVG

sowie einer Ausstellung im Gemeindehaus lieferten dem Planungsteam die Grundlagen für die Erarbeitung der Vision der Forchstrasse. Im Juni dieses Jahres konnte im Rahmen eines extern moderierten Dialoges die eingesetzte Arbeitsgruppe mit gegen 45 Personen erst-

mals eine mögliche Bestvariante vor Ort besprechen.

Mit dem Workshopverfahren konnte gemeinsam eine tragfähige Stossrichtung formuliert werden. Diese beinhaltet einen neuen Velostreifen bergwärts, neue Querungen für Fuss-

gänger und vor allem ein beruhigtes Dorfzentrum mit viel neuem Potenzial, da die Strassenfläche deutlich verringert wird. Auf die Bedürfnisse der Anlieferung wie auch der Parkierung wurde Rücksicht genommen. Der Platzgewinn zugunsten der Seitenbereiche ermöglicht beidseitig durchgängige, grosszügige Trottoirs sowie eine Begrünung mittels Bäumen. Fusswege gewinnen dadurch an Attraktivität – gleichzeitig sind auch die Ansprüche von Kindern und weniger mobilen Personen an einen sicheren Strassenraum berücksichtigt. Noch sind nicht alle Details geklärt, aber die Vision fand in der Arbeitsgruppe grosse Zustimmung.

Die Resultate dieser Arbeiten können am 13. Dezember in der Vogtei besichtigt werden. Die Vision wie auch die weiteren Planungsschritte werden vom externen Planungsbüro erläutert. Als Besitzerin der Strasse ist ein Vertreter des Tiefbauamts des Kantons anwesend. Auch die verantwortlichen Personen der Gemeinde stehen für Fragen bereit.

Gemeinderat Herrliberg

Nacharbeiten am Kreisel verschoben

Die geplanten Bauarbeiten am Schiedhaldenkreisel in Küsnacht, welche diese Woche in der Nacht ausgeführt worden wären, müssen wetterbedingt verschoben werden. Es ist geplant, die Bauarbeiten Ende Februar beziehungsweise Anfang März 2022 an die Hand zu nehmen, wie es in einer aktuellen Meldung auf der Homepage der Gemeinde heisst. Über den genauen Zeitpunkt werden die Anwohner rechtzeitig mit einem Flugblatt informiert. Für die Anwohner des Kreisels, der die Alte Landstrasse, die Schiedhaldenstrasse und den C.-F.-Meyer-Weg verbindet, bedeuten die anstehenden Strassenarbeiten während etwa vier Nächten viel Lärm. Der beschädigte Belag soll schliesslich repariert werden, das führt auch zu Erschütterungen, wie das Tiefbauamt mitteilt. Grund für die Nacharbeit ist, dass der Durchgangsverkehr und der Busbetrieb aufrecht gehalten werden können. (ks.)

JETZT PROBE FAHREN
DER NEUE DEFENDER 90



ABOVE & BEYOND



Der neue Land Rover Defender ist so robust, wie er aussieht und setzt hinsichtlich Langlebigkeit neue Maßstäbe. Unter extremsten Bedingungen getestet, trotz er allen Herausforderungen der Natur und jedem Gelände. Auf ihn ist Verlass, egal, wohin die Reise führt. Der Defender - eine Ikone in seiner eigenen Klasse.

Jetzt bei Ihrem Land Rover Fachmann Probe fahren.

landrover.ch

Rekordtrocken, sonnig und ruhig

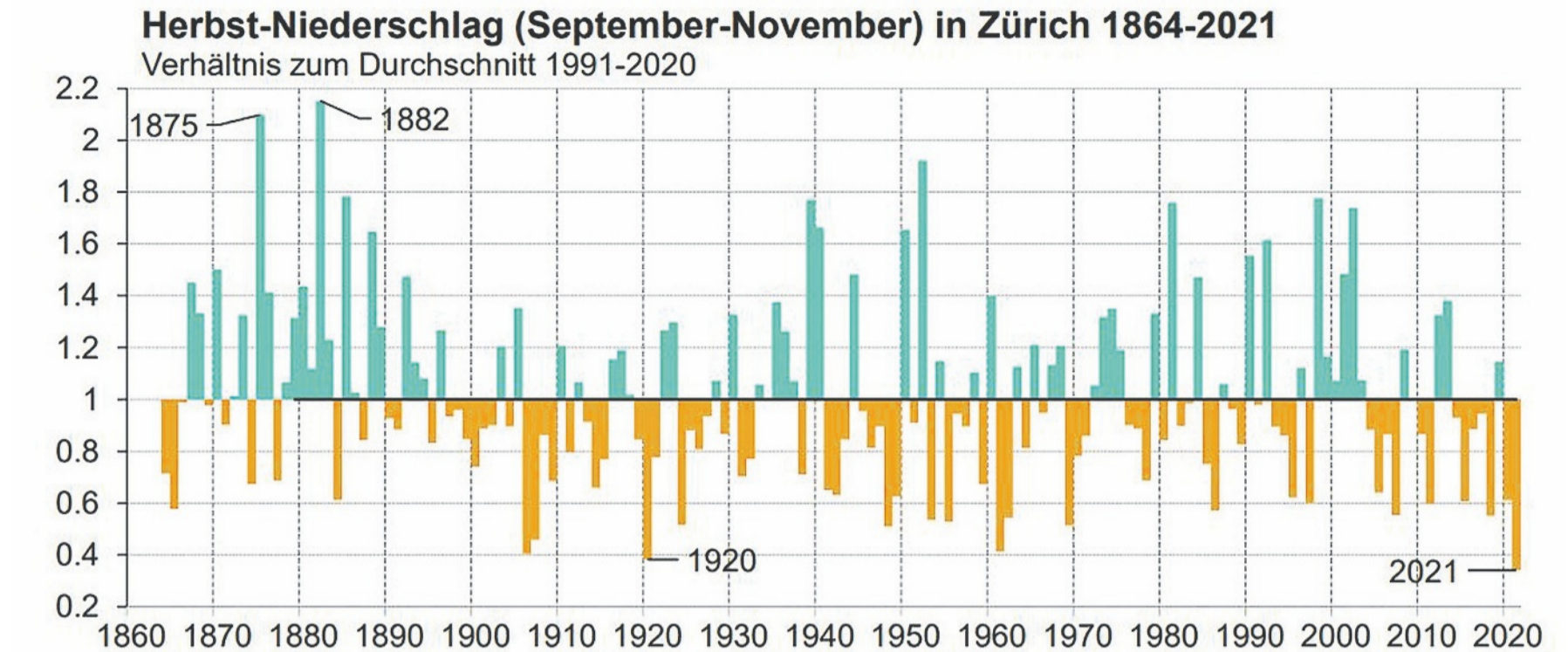
Zürich erlebte den trockensten Herbst seit Messbeginn. Es fiel lediglich ein Drittel der üblichen Regenmengen. Die Monate September und Oktober waren zudem extrem sonnig. Nach einem übertemperierten September blieben Oktober und November temperaturmässig leicht unter den Erwartungen.

Silvan Rosser

Der erste Schnee Ende November beendete den meteorologischen Herbst in diesem Jahr pünktlich und machte dem Winter Platz. Der Beginn des Winters wird gefühlsmässig oft mit dem ersten messbaren Schnee in Verbindung gebracht, wenn sich die Landschaft erstmals im winterlich weissen Kleid zeigt. Im zentralen Flachland wird es im Durchschnitt im letzten Novemberdrittel erstmals weiss, wie Daten von Meteo Schweiz zeigen. Am Zürichberg ist das durchschnittliche Datum für den ersten messbaren Schnee der 28. November, wenn die Jahre zwischen 1931 und 2020 für die Analyse herangezogen werden. Anders als die kalendarischen Jahreszeiten werden in der Meteorologie einfachheitshalber immer ganze Monate zusammengefasst. Der Herbst dauert in der Meteorologie daher vom 1. September bis zum 30. November. Seit dem 1. Dezember herrscht auch gemäss meteorologischer Definition Winter. Nicht nur der erste Schnee hat den Winter angekündigt, auch der Kalender zeigt an, dass nun Winter ist. Dieses Jahr passt der Fahrplan beinahe perfekt. Bevor aber Vorfreude auf den Winter aufkommt, sollte nochmals dem scheidenden Herbst mit einer Analyse die letzte Ehre erwiesen werden.

Milder Herbst 2021

Der Herbst verlief sehr ruhig. Nur am 21. Oktober fegte ein einzelner Herbststurm über Mitteleuropa und die Schweiz. Die Temperaturen gingen erwartungsgemäss und recht kontinuierlich zurück. Eine grosse Achterbahnfahrt gab es heuer nicht. Allerdings war der Temperaturrückgang deutlich ausgeprägter als in anderen Jahren, da der Herbst mit einem spätsommerlich warmen September startete und einem empfindlich kühlen November endete. Während der September mit durchschnittlich rund 16 Grad am Zürichberg mehr als 2 Grad übertempert war,



Auf der Messreihe seit 1864 waren die vergangenen Herbstmonate die trockensten seit Messbeginn vor 157 Jahren.

GRAFIK SILVAN ROSSER

waren Oktober und insbesondere der November im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt der Jahre 1981-2010 um einige Zehntelgrad unterkühlt. Dank dem sehr milden September war aber auch der ganze Herbst 2021 im Durchschnitt zu mild. Die letzten drei Herbste waren allerdings teilweise bis zu einem Grad wärmer. Letztmals ähnlich warm war der Herbst 2017.

Staubtrocken

Fast niemand hat es gemerkt, aber in der Region Zürich ist es zurzeit extrem trocken. Seit Monaten fällt kaum Regen. Am Ende der Vegetationsperiode sind die Auswirkungen allerdings überschaubar respektive fast nicht spürbar. Die ausgetrockneten Böden haben im Herbst sogar den Vorteil, dass sich dadurch der Nebel über dem Flachland deutlich besser auflöst als in anderen Jahren. Der

Herbst 2021 war in der Region Zürich sogar der trockenste seit Messbeginn vor knapp 160 Jahren. September, Oktober und November waren deutlich zu trocken. Am Zürichberg fiel lediglich ein Drittel der sonst üblichen Regenmengen. In den letzten drei Monaten summieren sich die Niederschläge auf lediglich rund 85 mm. Der bis anhin trockenste Herbst in Zürich stammt aus dem Jahr 1920, als 95 mm Niederschlag zwischen September und November fiel. Über einen längeren Zeithorizont relativiert sich dann aber die Trockenheit. Da dem rekordtrockenen Herbst ein nasser Sommer vorausging, ist die Jahreswasserbilanz zurzeit mehr oder weniger ausgeglichen.

Der Herbst 2021 startete nicht nur sehr mild und trocken, sondern auch ausgesprochen sonnig. In den Monaten September und Oktober sorgten häufige

Hochdrucklagen für sehr viel Sonnenschein. Neben dem Regendefizit war auch die Sonnenscheindauer bis im Oktober auf Rekordkurs für den sonnigsten Herbst, brachten doch September und Oktober in der Region Zürich ausgesprochen viele Sonnenstunden. Im November blieb die Sonnenscheindauer mit lediglich 40 Sonnenstunden, aber deutlich unter den Erwartungen, sodass mit den etwas mehr als 400 Sonnenstunden seit Anfang September ein sehr sonniger, aber keineswegs rekordsonniger Herbst zu Ende geht.

Mehr Sonne gab es 2006 und 2018

Der sonnigste Zürcher Herbst seit Messbeginn stammt aus dem Jahr 1895, als 475 Sonnenstunden registriert wurden. Auch in jüngerer Vergangenheit gab es sonnigere Herbste als in diesem Jahr. So brachten die Herbste 2006 mit über 410

und 2018 mit über 450 Sonnenstunden mehr Sonnenschein als der Herbst 2021.

Schlechte Chancen auf Kälte

Der Herbst 2021 sorgt bei seinem Abgang durch die rekordtiefen Niederschlagsmengen für etwas Furore, ansonsten verlässt er ruhig und leise die Bühne, so wie er sich zuvor drei Monate lang präsentiert hat. Dem Winter 2021/22 steht nun nichts mehr im Weg. Nur allenfalls, dass Winterfans auf Überraschungen hoffen müssen, denn die Chancen für einen kalten Winter in Zürich liegen mit unter 20 Prozent schlecht. Am wahrscheinlichsten ist gemäss aktuellen Saisonprognosen des Europäischen Zentrums für mittelfristige Wettervorhersagen ECMWF ein übertempertierter Winter mit durchschnittlich mehr als 2 Grad. Aber der Winter ist ja bekanntlich immer für eine Überraschung gut.

GCK Lions: Nur zwei Punkte gegen die letzten Drei

In der vergangenen Woche sind die GCK Lions gegen die drei Letzten der Tabelle angetreten. Gegen die EVZ Academy und gegen die Ticino Rockets gab es zwei knappe Niederlagen, gegen Winterthur konnte ein 0:3-Rückstand in einen 4:3-Sieg nach Penaltys gebogen werden.

Nach wie vor mussten die GCK Lions eine Reihe von Spielern den ZSC Lions in die National League abgeben. Doch dies blüht einem Farmteam eben. Dennoch schlugen sie sich gar nicht so schlecht, hatten sich aber zuerst in Zug 1:3 geschlagen zu geben. Den Ehrentreffer schoss Junior Joel Henry.

Dann folgte der schwere Gang ins Tessin. Zweimal hatten die Zürcher geführt durch Tore von Corsin Casutt, Rückkehrer nach seiner langen Verletzung, und Lionel Marchand. Immer kam der Ausgleich und durch einen grossen Lapsus des hintersten Verteidigers führten die Tessiner im letzten Drittel erstmals mit 3:2. Junior Marlon Graf konnte aber wieder ausgleichen. Das vermeintliche erneute Führungstor von Junior Livio Truog wurde nach Video-Konsultation aberkannt wegen eines vorangegangenen Stockstichs. In Überzahl erzielten die Ticino Rockets dann das Siegestor zum 4:3.

Die dritte Partie fand schliesslich auf der Kunsteisbahn Küsnacht (KEK) gegen Winterthur statt. Dabei wurden die Ein-



Marc Aeschlimann war für den Sieg gegen Winterthur verantwortlich. BILD ZVG

heimischen durch drei Treffer schockiert (0:3 nach 22 Minuten). Doch danach übernahmen die GCK Lions das Zepter und kamen durch drei Treffer von Marc Aeschlimann, der bisher meistens für die ZSC Lions im Kader stand, auf 3:3 heran.

Beim Penaltyschiessen trafen als Einzige Lionel Marchand und Marc Aeschlimann der Mannschaft souverän, während alle anderen Spieler beider Teams keinen Erfolg hatten. So gab es zuletzt immerhin noch zwei Punkte für die GCK Lions.

Hans Peter Rathgeb

Trophy: Curling auf hohem Niveau

Nach einem Jahr Pause konnte nun dieses Jahr die 17. Ausgabe der Raiffeisen-Trophy durchgeführt werden. Zwölf Teams haben um den Turniersieg gekämpft – gewonnen hat nach einer spannenden Finalrunde das Team von Markus Dudler mit Martin Grütter, Walter Hoffmann und Cornelia Dudler vor dem CCK-Team um Skip Werner Marti

mit Dumeni Degunda, Andres Maurer und Peter Brandt. Darauf folgen die beiden Teams, die das Turnier ex-aequo auf dem 3. Schlussrang beendet haben: Team FreezeStyler um Skip Beli Brägger und CCK 4 um Skip Hans Peter Lanz. Das Team um Markus Dudler erreichte die volle Punktzahl und gewann souverän mit 8 Punkten, 19 Ends und 30 Stei-

nen. Das Wochenende war voll spannender Spiele und guter Stimmung auf und neben dem Eis, der gesellige Teil kam auch dieses Jahr nicht zu kurz. Am Samstagmittag gab es ein Menü für alle Spieler, um gestärkt in die zweite Runde zu starten. Zur Preisverteilung wurde für alle Teams ein Apéro mit Stärkung offeriert. (e.)



Nach dem gelungenen Spiel: Das «Siegerpodest» mit den Plätzen 1 bis 3 – zwei Teams teilten sich allerdings Platz 3. BILD CURLING CLUB KÜSNACHT

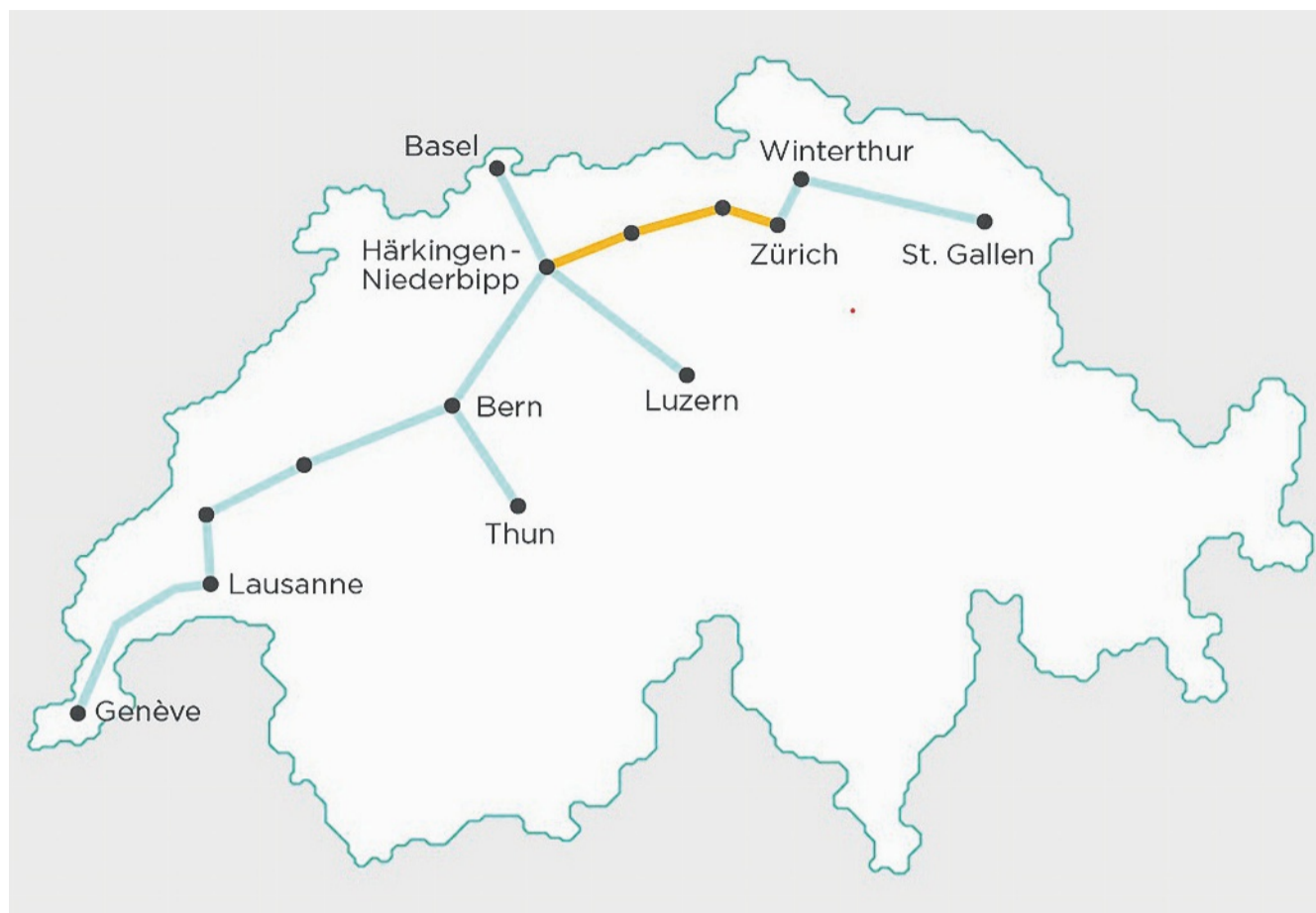
Cargo Sous Terrain als Lichtblick im Chaos

Prognosen zum Verkehrswachstum lassen nichts Gutes erahnen. Eine schweizerische Innovation könnte der ferne Lichtblick und sogar exportfähig sein.

Die Schweiz hat das Problem erkannt, Brüssel ignoriert es konsequent. Von dort kommen keine Signale, gegen das überbordende Verkehrsaufkommen etwas tun zu wollen. Je mehr Sattelschlepper aus irgendeiner Ecke vor meinem Auto auf die Hauptstrasse einschwenken und den Fließverkehr domestizieren, umso besser. Wachstum und Zersiedlung sind das Problem. Dieses zu nennen, fällt auch «Bern» schwer, denn ursächlich fängt es in den Gemeinden an, und da kann weder die nationale Legislative noch die Exekutive einfach dreinreden. Der Bund rechnet per 2040 mit einer Verkehrszunahme ab 2010 um 50 Prozent beim ÖV und um 18 Prozent beim motorisierten Individualverkehr. Den Automobilisten ein schlechtes Gewissen einreden und mehr Volk in die ÖV zu pferchen, lautet die Devise.

Wachstum

Für viele Medien und Börsenspekulanten ist China Wachstumsvorbild. Letztere haben nach Mao bei Unternull angefangen. Vor der Öffnung des Eisernen Vorhangs in den 1980er-Jahren gab es bei uns eine Diskussion, das Nullwachstum anzustreben, weil es der Gesellschaft in Mitteleuropa gut ging – damals noch weitgehend ohne Klimaanlage im Auto. Wegen angeblich zu Ende gehender Vorräte fossiler Energie rückte der Verbrauch in den Vordergrund. Die Scheiben der Personenwagen mussten zugunsten der besseren Aerodynamik für den Verbrauch flacher gestellt werden und die Klimaanlage wurde unverzichtbar. In der Folge wuchs der individuelle Privatverkehr weiter, weil man mit



So soll der Endausbau von Cargo Sous Terrain aussehen. Der Baubeginn soll für die Strecke Härkingen/Niederbipp–Spreitenbach erfolgen. BILD ZVG

Aircondition klimaunabhängiger unterwegs sein konnte als mit dem Fahrrad oder den eigenen Füßen. So expandierten die Shoppingcenter in die Agglomerationen; der Zweitwagen wurde Standard. Über EU-Fördergelder wurde der Warenaustausch zwischen Ost und West

und von Süd nach Nord lukrativer, quasi zur Normalität. Bäcker und Metzger haben längst aufgegeben und sich dem Diktat der Grossen in den Shoppingcentern unterworfen; der Dorfkern stirbt ab. Die verkehrsrelevante Realität. Bei durchschnittlich 150 Regentagen im

Jahr bleibt es illusorisch, an eine weitere Steigerung des Langsamverkehrs zu denken, zumal unsere Topografie den Pedaleuren entgegenwirkt, und auch die älter werdende Gesellschaft für das Verkehrswachstum verantwortlich ist. Das letzte Auto schafft man sich nicht mehr

mit 65, sondern vielleicht mit 75 Jahren an. Aus exotischen Ländern Eingewanderte denken nicht daran, einen Meter mehr als nötig zu Fuss zu gehen.

Cargo Sous Terrain

Da kommt die Utopie Cargo Sous Terrain gerade recht. Die nötige Investition wurde vom Bundesrat abgesegnet und könnte weltweit zu einem neuen Standard werden, um den ebenerdigen Verkehr zu entlasten. Sogar für einen Wachstumsschub würde er sorgen, ohne dass die Bevölkerung unziemlich belastet wird. Cargo Sous Terrain ist ein Projekt, das rund 50 Meter unter dem Schweizer Mittelland in Röhren Waren selbstfahrend vorerst zwischen Härkingen und Spreitenbach verschieben kann. Der Ausbau Richtung Basel und Genf ist projektiert, die Äste nach Thun und St. Gallen auch. Die Investitionen sind vorderhand gesichert. Hoffen wir, dass dieses Vorhaben umgesetzt, und in Exporterfolge umgemünzt werden kann.

Wer bezahlt Infrastruktur?

Verkehrsentlastung ist in den nächsten 20 Jahren trotzdem nicht zu erwarten. Es wird auch so bleiben. Der vom Bundesrat am 17. Januar 2018 verabschiedete Plan zum Ausbau der nationalen Strasseninfrastruktur im Gesamtvolumen von 13,5 Milliarden Franken bis 2030, zu über 100 Prozent eben nicht vom Bund, sondern vom Individualverkehr getragen, bestätigt diese These. Spätestens jetzt müsste man dazu endlich die vom Treibstoff steuerbefreiten Elektrofahrzeuge heranziehen. Hallo Politik!

Jürg Wick

Erinnern Sie sich an den Chevrolet Corvair?

Historisch ist der Chevrolet Corvair eines der interessantesten Autos überhaupt. Nach zehn Jahren verstieß ihn General Motors wie einen räudigen Hund.

In den 50er-Jahren passierte in den USA Ungeheuerliches. Die «grossen drei», General Motors, Ford und Chrysler, sahen sich von einem ausländischen Wagen belästigt. Von einem Ding, das man wegen seiner Form «Beetle» nannte. Vor allem die intellektuellen zeigten sich gerne in diesem frugalen Auto, lobten den sparsamen Verbrauch und seinen geringen Raumanpruch, bildeten eine erste grüne Front. Unabhängig voneinander legten die Amerikaner Projekte für einen «Small Car» auf. 1959 präsentierte Ford den Falcon, eigentlich nichts anderes als einen geschrumpften Fairlane, Chrysler stellte den Valiant vor, einen Windsor in Miniatur, und Chevrolet schob den Corvair in die Showräume. Nein, kein verkleinerter Chevy Bel Air, sondern eine Sensation. Etwas grösser als ein VW, aber schnörkellos gezeichnet mit niedriger Gürtellinie und vier Türen. Mit Heckmotor und Luftkühlung wie der Käfer.

Als einziges Auto der Giganten scherte der Corvair aus dem technischen Schema Motor vorn/Antrieb hinten aus und hatte diese aufwendige Boxerkonfiguration wie das deutsche Krabbeltier. Mit sechs statt vier Zylindern; so mutig war man dann doch nicht, die Nation auf motorische Diät setzen zu wollen. Falcon und Valiant machten es auch nicht unter sechs Töpfen. Der Corvair war erfolgversprechend, wurde auch bei General Motors in Biel montiert (wie das Fotomodell), konnte zwar die anderen zwei an der Verkaufsfantastie nicht schlagen, hatte aber das Potenzial, dem Riesennachbarn GM ein Image als fortschrittlicher Autobauer zu verpassen.

Fortschrittlich

Denn so fühlt sich der 61er eines Oldiehändlers immer noch an. Die Maschine dreht in Boxermanier vibrationsfrei, die



Der Corvair von GM war ein sehr mutiges Automobil Anfang der 60er-Jahre.

BILDER ZVG



Swiss Made bei GM in Biel.



Der Viertürer hatte schon eine klappbare Rücksitzbank.



Tolle Übersicht nach allen Seiten.

vier Gänge rasten via Stockschtaltung präzise ein, und die Hinterachse baut schön Grip sowie Traktion auf. Dazu die-

ser freie Blick nach allen Seiten mit Panoramaaussicht; von schmalen Fensterposten kaum beeinträchtigt. 96 PS

wie im Fotomodell waren nicht das letzte Wort; schon im Corvair I bis 1964 gab es 150 PS (2,7 L, - Turbo 1961). Leider

vermittelt die vordere Sitzbank keinerlei Seitenhalt und die Weisswand-Superballonreifen telefonieren kaum Strassenkontakt durch. Sonst würde es einen vielleicht reizen, dem hecklastigen Konzept etwas auf den Zahn zu fühlen.

Viel Handarbeit

Viel Handarbeit steckt im Corvair noch drin: Man zählt 44 einzeln eingedrehte Schrauben an Fensterrahmen, Instrumenteneinfassung und Dachkleidung, Klipsen konnte man noch nicht. Eine klappbare Rücksitzbank hat er schon. Neben der viertürigen Limousine konnten die Chevrolet-Händler auch Coupés, Cabriolets und einen Stationwagen anbieten.

Unsicher

Der Verbraucherschutzanwalt Ralph Nader sammelte längst Informationen, weil sich einige Corvair-Fahrer beschwert hatten. Mit seinem Buch «Unsafe at any Speed» besiegelte Nader das Schicksal des heckmotorigen Chevrolet. Aufgrund einiger Unfälle warf der Anwalt dem Kompakt-Chevy gefährliche Fahreigenschaften vor. Man kannte die Charakteristika vom Käfer. Auf groben Bodenwellen in Kurven federt die Achse Richtung positivem Radsturz aus, es kann zu krassem Übersteuern kommen (Fahrzeug bricht mit dem Heck aus), was flinke Reaktionen verlangt. Damit kamen die an untersteuernde (schieben über die Vorderachse) Strassenkreuzer gewohnten Amerikaner weniger zu Recht als die Europäer, welche in den meisten Ländern (Renault, Simca, Fiat usw.) mit Heckmotorfahrzeugen aufgewachsen sind. Naders Buch machte den Anwalt reich und kostete GM Millionen.

Angeschlagene Zweitaufgabe

Die Corvair-Zweitaufgabe kam angeschlagen auf den Markt, und Nachbesserungen mittels neuer Hinterachse konnte das frühzeitige Ableben des historischen gesehen interessanten Small Car von General Motors nicht mehr verhindern. (jwi.)

Amtliche Informationen

Coronavirus: Verstärkte Massnahmen ab 6. Dezember 2021

Der Bundesrat hat ab Montag, 6. Dezember 2021, die Zertifikats- und Maskenpflicht ausgeweitet, die Home-Office-Empfehlung verstärkt sowie die Gültigkeit von Antigen-Schnelltests verkürzt. Er reagiert damit auf die starke Zunahme von Covid-19-Patientinnen und -Patienten in den Spitälern und auf das Auftreten der neuen, besorgniserregenden Omikron-Virusvariante. Zudem gilt bei der Einreise eine verschärfte Testpflicht.

Mit den verstärkten Massnahmen will der Bundesrat die Ansteckungen mit der Delta-Variante reduzieren, damit die Spitäler möglichst entlastet werden. Die Massnahmen sind vorerst bis am 24. Januar 2022 befristet.

Ausweitung der Zertifikatspflicht

Die Zertifikatspflicht gilt neu in Innenräumen für alle öffentlichen Veranstaltungen sowie für alle sportlichen und kulturellen Aktivitäten von Laien. Die bestehende Ausnahme für beständige Gruppen unter 30 Personen wird aufgehoben. Zudem gilt neu bei Veranstaltungen im Freien bereits ab 300 Teilnehmenden eine Zertifikatspflicht.

Ausweitung der Maskenpflicht und weitere Massnahmen

Eine Maskenpflicht gilt drinnen neu überall dort, wo eine Zertifikatspflicht gilt, ausser bei privaten Treffen. Wo Maskentragen nicht möglich ist, gelten Ersatzmassnahmen wie eine Sitzpflicht für die Konsumation im Restaurant oder das Erheben der Kontaktdaten bei Kultur- und Sportaktivitäten.

Möglichkeit zur Beschränkung auf 2G

Alle öffentlichen Einrichtungen mit Zertifikatspflicht sowie alle Veranstaltungen innen und aussen haben die Möglichkeit, den Zutritt auf geimpfte und genesene Personen (2G) zu beschränken und auf eine Maskenpflicht zu verzichten.

Home-Office-Empfehlung

Um die Kontakte am Arbeitsplatz zu reduzieren, gilt eine dringliche Home-Office-Empfehlung. Zudem müssen alle Mitarbeitenden in Innenräumen eine Maske tragen, in denen sich mehrere Personen aufhalten.

Beschränkung Gültigkeitsdauer von Testzertifikaten

Die Gültigkeitsdauer der Antigen-Schnelltests wird von 48 Stunden auf 24 Stunden reduziert, dies ab dem Zeitpunkt der Probeentnahme. PCR-Tests sind nach wie vor 72 Stunden gültig.

Einreise: Quarantäne aufgehoben, Testpflicht verstärkt

Bei sämtlichen Einreisen in die Schweiz gilt neu ein verschärftes Testregime auch für geimpfte und genesene Personen. Neben einem PCR-Test vor der Einreise ist ein zweiter Test (PCR-Test oder Antigen-Schnelltest) zwischen dem vierten und dem siebten Tag nach der Einreise durchzuführen. Dafür wurden sämtliche Länder von der Quarantäneliste gestrichen.

Umsetzung der Massnahmen in Küsnacht

Wie die Massnahmen in den verschiedenen Betrieben der Gemeinde Küsnacht umgesetzt werden, können Sie den jeweiligen Informationsseiten auf der Website der Gemeinde Küsnacht entnehmen.

Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2021

Die Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2021 wird durchgeführt. Das Schutzkonzept finden Sie hier. Die Beschränkung auf Personen mit einem Covid-Zertifikat ist nach übergeordnetem Recht nicht zulässig. Wir bitten Sie dringend, zu Hause zu bleiben, falls bei Ihnen Covid-Krankheitssymptome (auch leichte) auftreten.

Impfen

Um die Spitäler zu entlasten, bleibt die Impfung das beste Mittel. Wichtig ist zudem die rasche Auffrischimpfung («Booster»). Bei Geimpften und Genesenen ist der Verlauf der Infektion in der Regel milde. Informationen zum Impfen im Kanton Zürich erhalten Sie hier, Coronavirus-Impfung | Kanton Zürich (zh.ch).

Weitergehende Informationen finden Sie hier:

- Coronavirus Check (BAG)
- Covid-Zertifikat (BAG)
- Diverse Hilfeangebote (BAG)
- Website des Bundesamtes für Gesundheit (BAG)
- Website der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich
- Website der Gemeinde Küsnacht
- Website der Schule Küsnacht
- Coronavirus-Infoline (BAG, täglich von 6 bis 23 Uhr): **058 463 00 00**
- Infoline Covid-19-Impfung (BAG, täglich von 6 bis 23 Uhr): **058 377 88 92**
- Coronavirus-Hotline (GD, Mo–Fr, 8 bis 20 Uhr): **0800 044 117**
- Ärztelefon (GD, für medizinische Fragen zum Coronavirus, rund um die Uhr): **0800 33 66 55**

Der Gemeinderat bittet Sie dringend um die Einhaltung der Empfehlungen und Massnahmen des Bundes. Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe!

6. Dezember 2021

Der Gemeinderat

Ortsmuseum Küsnacht

Öffnungszeiten: Mittwoch und Sonntag, 14–17 Uhr

Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1
8700 Küsnacht
Telefon 044 910 59 70
www.ortsmuseum-kuesnacht.ch

Coronavirus: Bundesrat verstärkt Massnahmen

03.12.2021

Ab 6. Dezember gilt schweizweit:



Ausweitung Zertifikatspflicht

Proben und Trainings in fixen Gruppen drinnen



Treffen im Familien- und Freundeskreis drinnen mit mehr als 10 Personen (Empfehlung)



Veranstaltungen draussen mit mehr als 300 Personen



Ausweitung Maskenpflicht drinnen

Wo Zertifikatspflicht gilt, gilt neu auch Maskenpflicht
Ausnahmen: Familien- und Freundeskreis, Chor, gewisse Sportarten, Restauranttisch



Beschränkung auf 2G möglich

Betriebe und Veranstalter mit Zertifikatspflicht können Zutritt auf Geimpfte und Genesene beschränken
Bei 2G entfallen Maskenpflicht und Sitzpflicht (bei Konsumation)



Kürzere Testgültigkeit

24h Antigen-Schnelltest (ab Probeentnahme)



Dringliche Empfehlung: Homeoffice

Maskenpflicht, wenn mehr als eine Person im Raum (am Arbeitsplatz)

Weiterhin gilt:



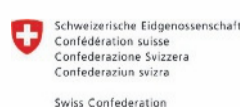
Zertifikatspflicht für Gastronomie, Veranstaltungen, Kultur, Sport und Freizeit



Private Treffen drinnen max. 30 Personen (draussen: 50)



Maskenpflicht im ÖV und in Läden



Kontakte minimieren



Regelmässig lüften



Impfen lassen

KÜSNACHTER SENIOREN-VEREIN

Würdiger Abschluss des Vereinsjahres

Alle Jahre wieder – so könnte man denken. Und doch ist die Jahresschlussfeier des Küsnachter Senioren-Vereins immer wieder ein Höhepunkt in der Agenda des traditionellen Vereins, der im nächsten April sein grosses 150-Jahr-Jubiläum feiern kann. Trotz Coronabedenken und trotz des unfreundlichen Wetters folgten auch heuer wieder nahezu 100 Mitglieder der Einladung des Vorstandes und genossen in der Heshalle einen genussreichen Nachmittag. Der Mix von kulturellen Einlagen und einem feinen Imbiss hat sich

auch diesmal wieder bewährt. Erfreulicherweise durften die Teilnehmenden den Küsnachter Schulpräsidenten, Gemeinderat Klemens Empting, als Gast begrüßen, der interessante Interna von der Schule zu berichten wusste. Ein zweites eingeladenes Behördenmitglied musste sich leider krankheitsbedingt kurzfristig entschuldigen.

Im ersten Teil des Nachmittags wurden wiederum ein paar kurze unterhaltsame Texte vorgelesen, unterbrochen durch die musikalischen Einlagen eines jungen Akkordeonisten aus Kroatien (Noel Dozic). Im zweiten Teil gab der geschätzte Imbiss (Kartoffelsalat, warmer Schinken, Cremeschnitten und Wein/Kaffee) der frohgemuten Gesellschaft Gelegenheit zum ausgedehnten Plaudern. Gerade in Coronazeiten sind ja solche unterhaltsame Gespräche von besonderer Bedeutung.

Der Vorstand freute sich über die rege Beteiligung, und er konnte auch schon auf das bevorstehende grosse Jubiläumstreffen am 2.4.22 (nach der GV am 3.3.22) hinweisen – dafür werden übrigens noch freiwillige Helfer gesucht. Die farbige illustrierte Jubiläumsschrift «150 Jahre Küsnachter Senioren-Verein» ist soeben von der Druckerei ausgeliefert worden und wird Anfang Jahr verteilt werden.

Hans-Ulrich Kull,
Küsnachter Senioren-Verein



Ansprache von Hans-Ulrich Kull. BILD ZVG



Regenfälle Stühle auf der Insel

Nach dem ersten Schnee kam der starke Regen: Die beliebten Sitzgelegenheiten beim Küsnachter Horn – die 40 auffällig roten Stühle, gesponsort vom Verschönerungsverein Küsnacht (VVK) – landeten

am vergangenen Wochenende «auf der Insel». Im Delta kam es zur ungewöhnlichen Inselbildung. Mal schauen, wer sich jetzt noch wagt, auf den Farbtupfern Platz zu nehmen. LESERBILD MARTIN BACHMANN

ANZEIGEN

Wettbewerb

«If music be the food of love, play on.»

Aus welchem Werk Shakespeares stammt dieses Zitat?
A) Twelfth Night B) Julius Caesar C) Winter's Tale

Hull's School verlost 3 Büchergutscheine im Wert von je 50 CHF. Wer einen Gutschein gewinnen will, sendet bis spätestens 31. Dezember 2021 eine Postkarte an Hull's School, Falkenstrasse 28a, 8008 Zürich, mit der Betreffzeile «Wettbewerb Music» und dem richtigen Lösungsbuchstaben. Absender nicht vergessen.

Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Hull's School
Zurich's 1st English College

Falkenstrasse 28a, 8008 Zürich, Phone 044 254 30 40, college@hullschool.ch, www.hullschool.ch

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

Auktions- & Handelshaus Zürichsee

Wir kaufen ständig:
LUXUSUHREN LUXUSTASCHEN FIGUREN
SCHMUCK: Gold/Silber/Brillant MÜNZEN: Gold/Silber
ANTIQUITÄTEN ÖLGEMÄLDE BESTECK: Silber/versilbert
ZINN: Zinngeschirr/Reinzinn... Und vieles mehr!

kostenlose Bewertung – Barabwicklung
Seestrasse 18, 8802 Kilchberg ZH
www.auktionshaus-zuerichsee.ch
auktionshaus-zuerichsee@gmail.ch
+41 44 554 84 86 / +41 79 456 46 38

Palliative Care
Begleitung in schwierigen Lebensphasen

KLINIK SUSENBERG

Wir sind für Sie da:
Dr. med. Christel Nigg, Chefärztin
Dr. med. Urania Kolyvanos Naumann
Leitende Ärztin
Telefon 044 268 38 38
www.susenbergeklinik.ch
In einem Park am Zürichberg

Persönlich. Engagiert.

Ihr Schreiner am Zürichsee

GEMI
seit 1948

Schränke nach Mass
Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen
044 915 31 68 • www.gemi.ch

Kaufe Pelz-Jacken und Pelz-Mäntel
Leder und Taschen, seriös und fair
H. Braun, 076 280 45 03

AUF EINEN BLICK
TEPPICHE/PARKETT
Schmidli Innendekoration, Drusbergstr. 18, Erlenbach
044 910 87 42

Für Ihre Eintragungen in unsere Rubrik «Auf einen Blick»:
Frau S. Demartis berät Sie gerne.
Telefon 079 306 44 41

Einfach da sein.
Wir betreuen Kinder, Erwachsene und Senioren. 044 741 13 30
entlastungsdienst.ch

Entlastungsdienst Schweiz
Kanton Zürich

GASTROTIPPS

E. FREITAG WEIN- & GETRÄNKEHANDLUNG AG

Biswindstrasse 53, 8704 Herrliberg
Telefon 044 915 22 08, Fax 044 915 42 90
http://www.biswind.ch
E-Mail: freitag@biswind.ch

Hauslieferdienst

De Fritig bringi's au wänn mes bolt!

Da für alle. **rega**
Jetzt Gönner werden: rega.ch/goenner

ZVBS Zürcher Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker

Seit über 35 Jahren begleiten unsere freiwilligen Helferinnen und Helfer **ehrenamtlich** schwerkranke Menschen zu Hause und entlasten deren Angehörige.

Nicht allein sein bei schwerer Krankheit

Wir unterstützen Kranke, damit sie ihre Lebensqualität aufrechterhalten können und bringen ihnen die Achtung und Aufmerksamkeit entgegen, auf die sie Anrecht haben.

www.zvbs.ch oder 079 670 51 50.

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

e gueti Verbindig!

AGENDA

DONNERSTAG, 9. DEZEMBER

Familiencafé und Spielraum: Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Gesundheits- und Fitnesstraining (Turnen für jedermann): Die Leitung hat Christa Schrott sowie Frowin Huwiler, beide vom LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schrott, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15 bis 19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse, Küsnacht

FREITAG, 10. DEZEMBER

Familiencafé und Spielraum: Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Reim und Spiel: Kinderversen und Lieder für Kleinkinder ab 9 Monaten in Begleitung. In Zusammenarbeit mit der Bibliothek. Michaela Handloser, Pädagogin. 10 bis 10.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 11. DEZEMBER

Konzert: Orchesterverein Zürich OVZ. Freie Platzwahl – Maskentragpflicht ab 12. Lebensjahr, ab 16 Jahren können die Konzerte nur mit Covid-Zertifikat (geimpft, genesen, getestet) besucht werden. 17 Uhr, kath. Pfarreizentrum, Heinrich-Wettstein-Str. 14, Küsnacht

SONNTAG, 12. DEZEMBER

Sonderausstellung: «Ausser man tut es. Nachhaltigkeitsprojekt in Küsnacht»: Die Ausstellung macht auf verschiedene dieser Küsnachter Projekte zum Thema Nachhaltigkeit und die Menschen dahinter aufmerksam. 14 bis 17 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht



Klassik Klaviertöne nach Mozart und Beethoven

Die Rotary Clubs Küsnacht und Meilen ermöglichen für die Bevölkerung von Küsnacht und Umgebung ein klassisches Konzert am Samstag, 11. Dezember, im Saal des katholischen Pfarreizentrums in Küsnacht. Das Laienorchester des Orchestervereins Zürich wird unter anderem das 2. Klavierkonzert von Beethoven mit der jungen Pianistin Alina Bercu zur

Aufführung bringen. Bercu stammt aus Rumänien und absolvierte ihr Musikstudium mit Auszeichnung an der Hochschule für Musik in Weimar. Seither trat sie in vielen renommierten Musikzentren auf der ganzen Welt auf. Das Konzert beginnt um 17 Uhr. Am Sonntag gibt es eine zweite Aufführung im Gemeindesaal Zollikon, auch um 17 Uhr. BILD ZVG

Offenes Weihnachtssingen: Die Chöre der katholischen Kirche St. Georg laden zum offenen Weihnachtssingen auf dem Vorplatz der Kirche ein. Begleitet von einem Blechbläserquintett singen sie unter der Leitung von Kantor Joachim Schwander bekannte Advents- und Weihnachtslieder wie «Macht hoch die Tür», «Das isch dä Stärn vo Bethlehem» oder «Stille Nacht». Im Anschluss sind Sie zu Glühwein und Weihnachtsgebäck eingeladen. Der Anlass ersetzt unser traditionelles Weihnachtskonzert der Chöre, das wir in diesem Jahr Corona-bedingt quasi nach draussen verlegen. Bei schlechter Witterung weichen wir ins Pfarreizentrum aus, wo der Anlass dann zertifizierungspflichtig wäre. Eintritt frei. 17 Uhr, kath. Kirche, Heinrich-Wettstein-Strasse 14, Küsnacht

Konzert: Orchesterverein Zürich OVZ. Freie Platzwahl – Maskentragpflicht ab 12. Lebensjahr, ab 16 Jahren können die Konzerte nur mit Covid-Zertifikat besucht werden. 17 Uhr, Gemeindesaal, Rotfluhstrasse 96, Zollikon

hinter aufmerksam. 14 bis 17 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht

DONNERSTAG, 16. DEZEMBER

Familiencafé und Spielraum: Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Gesundheits- und Fitnesstraining (Turnen für jedermann): Unter Einhaltung des aktuellen Schutzkonzeptes. In der unteren Turnhalle des Schulhauses Zentrum. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung hat Christa Schrott sowie Frowin Huwiler, beide vom LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schrott, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15 bis 19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse, Küsnacht

MONTAG, 13. DEZEMBER

Singe mit de Chliine: Zertifikatspflicht. 9.30 Uhr, ref. Kirchengemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

Weihnachtsgeschichten mit Nelly Frischknecht: Zertifikatspflicht. 9.30 Uhr, ref. Kirchengemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

DIENSTAG, 14. DEZEMBER

Familiencafé und Spielraum: Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 15. DEZEMBER

Familiencafé und Spielraum: Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Mütter-/Väterberatung: Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 9.30 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

Sonderausstellung: «Ausser man tut es. Nachhaltigkeitsprojekt in Küsnacht»: Die Ausstellung macht auf verschiedene dieser Küsnachter Projekte zum Thema Nachhaltigkeit und die Menschen da-

MITTWOCH, 22. DEZEMBER

Familiencafé und Spielraum: Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Mütter-/Väterberatung: Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 9.30 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Sonderausstellung: «Ausser man tut es. Nachhaltigkeitsprojekt in Küsnacht»: Die Ausstellung macht auf verschiedene dieser Küsnachter Projekte zum Thema Nachhaltigkeit und die Menschen dahinter aufmerksam. 14 bis 17 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

(ZP) = Zertifikatspflicht

Samstag, 11. Dezember
17.00 Uhr, Eucharistiefeyer

Sonntag, 12. Dezember
10.30 Eucharistiefeyer (ZP)

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPELLE HINDERRIET

Sonntag, 12. Dezember
9.00 Uhr, Eucharistiefeyer

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Samstag, 11. Dezember
10.00 Uhr, Kirche
Fiire mit de Chliine
Pfrn. Judith Bennett

Sonntag, 12. Dezember
10.00 Uhr, Kirche
Gottesdienst zum 3. Advent
Pfr. Fabian Wildenauer
Musik: Harmonie Eintracht Küsnacht
Zertifikatspflicht

Sonntag, 12. Dezember
11.30 Uhr, Kirche
Jugendgottesdienst
Pfr. Fabian Wildenauer

Sonntag, 17. Dezember
19.00 Uhr, Kirche
Spezial Jugendgottesdienst
Pfr. Fabian Wildenauer

Sonntag, 19. Dezember
10.00 Uhr, Kirche
Gottesdienst zum 4. Advent
Pfr. René Weisstanner
Zertifikatspflicht

Medrano kommt

Der Circus Medrano lockt mit dem Programm «Family Time» aufs Hardturm-Areal in Zürich.

«Wir freuen uns, ein neues Kapitel der Schweizer Zirkusgeschichte aufzuschlagen», schreibt Medrano. Das Unternehmen hat nichts mit dem 2007 eingestellten Zirkus von Urs Strasser zu tun. Veranstalter ist die Dreamland Event GmbH mit dem Eigentümer Davide Trentini. Seit er sich erinnern kann, ist Trentini von Lunaparks und Zirkussen fasziniert. Er kam seinen Kindheitstraum einen Schritt näher, als er zwei Jahre mit der italienischen Zirkuskönigin Lara Orfei reiste. Zurück in der Schweiz wusste er genau, was er wollte: seinen eigenen Zirkus.

Vom 17. bis 31. Dezember

Am 19. Oktober 2020 feierte man in Lugano Premiere. Doch der Start des Unternehmens stand unter keinem guten Stern, zwei Monate später musste man aufgrund der Coronaregeln den Betrieb einstellen. Trentini blieb nicht untätig und bereitete den Neustart nach Corona vor. Am 23. Juni 2021 hiess es dann in Brunnen «Manege frei im neuen Schweizer Circus Medrano». Nun, vom 17. bis 31. Dezember, gastiert der Zirkus mit seinen rund 45 Mitarbeitern auf dem Hardturm-Areal. Das Zelt bietet fast 1000 Zuschauern Platz.

«Family Time» will eine moderne Zirkusshow für die ganze Familie bieten. White Devils aus Kolumbien zeigen temperamentvolle Artistik auf dem Hochseil. Temporeiche Hula-Hoop-Artistik mit südlichem Flair zeigen Nieves aus Italien. Und die spanische Vollblutartistin Debora Quiros bringt Flamenco auf dem Drahtseil in die Manege. Was wäre ein Zirkus ohne Jongleur? Alexander Alessandrini jongliert nicht mit Händen, sondern mit den Füßen. Das Bindeglied zwischen Publikum und dem Programm sind die Clowns. Bei Medrano bezaubert Ferenc Boros aus Ungarn, der zum ersten Mal in der Schweiz zu erleben ist. Und wenn Samanta Caroli auftritt, ist Poesie angesagt. Hier erlebt man ein Schauspiel aus Licht und Seifenblasen. (red.)



Clown Ferenc Boros.

BILD ZVG

Verlosung

Für die Vorstellung am Mittwoch, 22. Dezember, um 14.30 Uhr verlost die Lokalinfo 3x2 Gratisentritte für den Circus Medrano. Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens Freitag, 17. Dezember, um 11 Uhr ein E-Mail mit der Betreffzeile «Clown» sowie vollständiger Postadresse an lokalinfo@lokalinfo.ch.

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

Informationen:
www.circusmedrano.ch



Küssnächter

Lokalzeitung für die Gemeinden
Küssnacht, Erlenbach und Herrliberg

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag

Auflage: 9 538 Ex. (Wemf-beglaubigt)

Jahresabonnement: Fr. 90.-

Inserate: Fr. 1.12/mm-Spalt

Anzeigen- und Redaktionsschluss:
Freitagmorgen, 10 Uhr

Verantwortliche Redaktorin: Manuela Moser (moa.),
kuesnachter@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung

Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Thomas Hoffmann (hot.),
zuerichwest@lokalinfo.ch

Reporter-Team: Lorenz Steinmann (ls.),
Lorenz von Meiss (lv.m.)

Ständige Mitarbeiter:

Elsbeth Stucky (els.), Isabella Seemann (bel.),
Céline Geneviève Sallustio (cel.), Caroline Ferrara
(cf.), Liana Soliman (sol.)

Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)

Anzeigenverwaltung:

Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82

Anzeigenverkauf: Simona Demartis,
Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Abonnementsdienst:

Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.lokalinfo.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich



Samichlaus-Schwimmen 350 Teilnehmer trotzten der Kälte

350 Samichläuse und Samichläusinnen wagten am Sonntag anlässlich des 21. Samichlaus-Schwimmens bei 7 Grad Wassertemperatur den Sprung in die eiskalte Limmat. Nach einem Jahr Zwangspause aufgrund der Coronapandemie war der Andrang entsprechend gross. Der Teilnehmerrekord von 2019 (361 Schwimmer) konnte jedoch nicht gebrochen werden. Der Stimmung tat dies jedoch keinen Abbruch. Die Schwimmstrecke von 95 Metern

wurde in diesem Jahr im Flussbad Oberer Letten zurückgelegt, da das Frauenbad Stadthausquai derzeit saniert wird. Seit 2011 wird mit den Einnahmen des Anlasses jeweils eine gemeinnützige Organisation unterstützt. In diesem Jahr geht die gesamte Spendensumme von 5000 Franken an den Förderverein für Kinder mit seltenen Krankheiten, die sich um Menschen kümmern, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. (rad.)

BILDER DENNIS BAUMANN

Rentner bekommen einmaligen Zustupf

Stadtzürcher Rentner erhalten auch dieses Jahr die sogenannte Wintermantelzulage. Der einmalige Zustupf ist eine Zusatzleistung zur AHV/IV. Alleinstehende erhalten 500 Franken, Ehepaare und Alleinstehende mit Kindern 750 Franken, so der Stadtrat in einer Mitteilung. Anspruchsberechtigt sind rund 13000 Personen. Die dafür notwendigen rund 6,5 Millionen Franken sind im Budget 2021 enthalten. Die Auszahlung erfolgt Mitte Dezember. (red.)

Referendum gegen Züri-City-Card

Das Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 1. September zum Rahmenkredit von 3,2 Millionen Franken für die Realisierung von Vorbereitungsarbeiten zur Einführung der Züri-City-Card wurde am 8. November mit 3053 Unterschriften eingereicht. Indes hat der Stadtrat dieses als gültig erklärt. Die Volksabstimmung findet voraussichtlich am 15. Mai 2022 statt. (red.)

Kerzen als Zeichen gegen Armut

Die Caritas setzt auch in diesem Jahr mit der Solidaritätsaktion «Eine Million Sterne» wieder ein Zeichen gegen Armut in der Schweiz. Am 18. Dezember soll ab 17 Uhr ein Kerzenmeer bei der Josefswiese die Stadt erleuchten. (red.)



Tennispielerin Viktorija Golubic.



Läufer Jeff Reais erreichte bei seiner Olympia-Premiere in Tokio den Halbfinal. BILDER-STADT ZÜRICH

Tennisprofi und Läufer geehrt

Die Tennispielerin Viktorija Golubic wird mit dem Sportpreis der Stadt Zürich 2021 ausgezeichnet. Der Preis als Nachwuchssportler des Jahres geht an Leichtathlet William Jeff Reais.

Der Stadtrat hat am 1. Dezember die Gewinnerinnen und Gewinner der diesjährigen Sportpreise bestätigt. Er folgt somit dem Vorschlag für die Preisvergabe der Sportpreis-Jury unter der Leitung von Stadtrat Filippo Leutenegger, Vorsteher des Schul- und Sportdepartements.

Der Sportpreis der Stadt Zürich geht an die Tennispielerin Viktorija Golubic. Sie gewann an den Olympischen Spielen 2021 in Tokio im Doppel mit Belinda Bencic die Silbermedaille für die Schweiz. Den Nachwuchspreis erhält der Läufer William Jeff Reais vom Leichtathletik-Club Zürich (LCZ). An den U23-Europa-

meisterschaften 2021 in Tallinn wurde er Europameister über 200 Meter. An seiner Olympia-Premiere in Tokio erreichte er im 200-Meter-Lauf den Halbfinal. Ebenfalls ausgezeichnet wurde der Orientierungsläufer André Schnyder. Er erhielt den Sportförderpreis für sein jahrzehntelanges Engagement im Orientierungslaufsport. Schnyder ist Gründungsmitglied und langjähriger Präsident der Orientierungslaufgruppe Zürich sowie Initiator der Veranstaltung «De schnällscht Züri-fuchs», die sich an Schulkinder richtet. Die Stadt Zürich zeichnet seit 1988 herausragende Sportlerinnen und Sport-

ler aus Spitzen- sowie Nachwuchssport aus. Zudem ehrt die Stadt Personen oder Organisationen für ihr Engagement in der Sportförderung.

Die Sportpreise sind in erster Linie eine ideelle Ehrung, wie es in einer Mitteilung des Stadtrats heisst. Zusätzlich ist der Sportpreis in der Kategorie Einzelsport/Team mit 10000 Franken, der Nachwuchspreis mit 5000 Franken dotiert. Das Preisgeld wird durch das Migros-Kulturprozent der Genossenschaft Migros Zürich gestiftet. Die feierliche Verleihung der Sportpreise findet am Freitag, 28. Januar 2022, statt. (red.)

Benefizevent für «Blinde Kuh»

Das Zürcher Dunkelrestaurant Blinde Kuh hat, wie auch viele andere Gastrobetriebe, unter der Pandemie zu leiden. Nicht zuletzt gerieten die Arbeitsplätze der dort beschäftigten, sehbeeinträchtigten Menschen in Gefahr. Mit einem Benefizauftritt sammeln drei bekannte Albsrieder jetzt für die «Blinde Kuh».

Dafür haben sich die beiden in Albsrieden wohnhaften Autoren und Kabarettisten, Ralf Schlatter und Bänz Friedli, mit dem blinden Pianisten Fredi Keller zusammengetan. «Fredi gehört sozusagen zum Ortsbild von Albsrieden, jedermann kennt ihn und seine Frau Elsbeth, die hier seit 39 Jahren leben und rege am Quartierleben teilneh-

men», sagt Bänz Friedli zu Lokalinfo. Den Anstoss für den Anlass habe Fredi Keller gegeben. «Ralf Schlatter und ich fanden das eine wunderbare weihnachtliche Idee», so Friedli weiter.

Der Benefizanlass wird eine Premiere. Erstmals wird sich der blinde Pianist mit seinem lang gepflegten Hobby an die Öffentlichkeit wagen. Während Bänz Friedli und Ralf Schlatter aus ihren Radiotexten und Büchern vorlesen und erzählen, werden sie von Fredi Keller am Piano begleitet. (rad.)

Sonntag, 19. Dezember, 17 Uhr, «Atelier für Kunst und Philosophie», Albsriederstr. 164, Zürich, nahe Tramhaltestelle Hubertus

ZVV-Nachtnetz wird ausgebaut

Der Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) baut sein Nachtangebot aus. Ab Freitagabend, 17. Dezember, verkehrt die SN6 neu von Würenlos via Zürich HB und Stadelhofen nach Winterthur, wie es in einer ZVV-Mitteilung heisst. Zusammen mit der SN1 sind Zürich und Winterthur für Nachtschwärmer so im Halbstundentakt erreichbar.

In Zürich verlagert sich der Knotenpunkt der Nachtbusse vom Bellevue zum Hauptbahnhof. Damit soll das nächtliche Angebot an Freizeitaktivitäten in der Stadt besser abgedeckt und die Anschluss- und Umsteigesituation verbessert werden. Im Ausgehquartier rund um die Langstrasse verkehren die Busse zudem neu im Viertelstundentakt, im übrigen

Stadtgebiet gilt grundsätzlich weiterhin ein Halbstundentakt. Im Gegensatz zum Nachtnetz kommt es im Tagnetz per 12. Dezember nur zu punktuellen Änderungen im Fahrplan. So halten die Züge der S3 von und nach Bülach neu zusätzlich in Oberglatt. Im übrigen Verbundgebiet kommt es nur zu kleinen Änderungen.

Das ZVV-Nachtangebot hat sich seit seinem Start vor knapp 20 Jahren bewährt. Für die künftige Weiterentwicklung des Nachtnetzes hat der ZVV zusammen mit den Verkehrsunternehmen ein neues Konzept erarbeitet, das im vergangenen Jahr der Öffentlichkeit präsentiert wurde. Dieses wird nun ab Freitag, 17. Dezember, umgesetzt. (red.)

Härtefallgesuch für Nachzügler möglich

Der Kanton Zürich öffnet die Gesuch-eingabe für Beiträge aus dem Covid-19-Härtefallprogramm für Unternehmen, die bisher kein Gesuch eingereicht haben, wieder, da eine Verlängerung der Eingabefrist durch den Bund erwartet wird, wie die Finanzdirektion in einer Mitteilung schreibt. Die Anträge werden provisorisch entgegen-genommen, aber nur dann geprüft, wenn der Bund die Frist zur Gesuch-einreichung tatsächlich verlängert.

Derzeit schreibt die Covid-19-Härtefallverordnung des Bundes vor, dass Gesuche bis Ende 2021 geprüft und ausbezahlt sein müssen. Der Kanton Zürich rechnet damit, dass diese Bestimmung auf Bundesebene verlängert wird. Demnach muss ein Gesuch neu bis am 31. Dezember 2021 eingereicht, aber noch nicht geprüft und ausbezahlt sein. Da wohl erst Mitte Dezember klar sein wird, ob es zur Verlängerung kommt, wird die Gesuch-eingabe schon aber jetzt wieder geöffnet. Somit können die Gesuchsteller noch vor Weihnachten die notwendigen Unterlagen erstellen und die Belege beschaffen. (red.)

Rochade im Stiftungsrat der Pensionskasse

Der Stadtrat hat Melanie Gajowski als neue Stiftungsrätin der Pensionskasse der Stadt Zürich (PKZH) ernannt. Sie wird per 1. Januar 2022 für den Rest der Amtsdauer 2019 bis 2022 in den PKZH-Stiftungsrat abgeordnet. Die Betriebswirtschaftlerin hat sich in einem Auswahlprozess durchgesetzt und wird seitens der Stadt als Präsidentin des Stiftungsrats vorgeschlagen. Da sich die Stiftung gemäss Stiftungsstatut selbst konstituiert, erfolgt die Wahl zur Präsidentin durch den Stiftungsrat.

Stadtrat Daniel Leupi, derzeitiger Stiftungsratspräsident, hat per 31. Dezember seinen Rücktritt erklärt. Er wird dem Stiftungsrat von Amtes wegen als einfaches Mitglied weiter angehören. Damit sollen Aufgaben und Rollen zwischen dem PKZH-Stiftungsratspräsidium, dem Vorsteher des Finanzdepartements und dem Stadtrat klarer verteilt und potenzielle Interessenskonflikte vermieden werden. Um Platz für eine weitere Person im Stiftungsrat zu machen, hat Rebekka Hofmann, Departementssekretärin im Finanzdepartement, per 31. Dezember ihren Rücktritt als Stiftungsrätin erklärt. (pd.)